

Stadtarchiv Geseke

Urkundenabteilung

**Urkunden
(1383 bis 1803)**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	II
1. Urkunden der Stadt Geseke	1
1.1 Städtisches Passivlehen vom Kloster Abdinghof zu Paderborn: Husteder Mühle	1
1.2 Städtische Passivlehen vom Haus Büren: Grafschaft Holthausen vor Geseke und Gut Kaldenhof zu Geseke	4
1.3 Städtische Passivobligationen (Rentenverkäufe), wiedereingelöst (1448)	6
1.4 Städtische Passivobligationen bei der Orth-ab-Hagenschen Studienstiftung	13
1.5 Sonstige städtische Urkunden	18
2. Urkunden des städtischen Heilig Geist Hospitals	19
2.1 Grundstücke und Häuser	19
2.2 Stiftungen: Stiftung Hoppete von 1403, Stiftung Krane 17. Jh.	22
2.3 Aktivobligationen (Rentenkäufe)	25
3. Urkunden des gemeinen Armenfonds	33
3.1 Grundstücke und Häuser	33
3.2 Stiftungen: Stiftung Rissing von 1568, Rumpsche Armenstiftung von 1579, Lapman-sche Armenstiftung von 1595	35
3.3 Aktivobligationen (Rentenkäufe)	39
4. Urkunden der Schumachergilde	45
4.1 Gildebrief	46
5. Urkunden aus der Gerichtstätigkeit des Stadt- und des Gogerichts	49
5.1 Freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit	49
6. Verschiedene Urkunden	53
6.1 Kurkölnische Landessache (Abschr.)	53
6.2 Französische Lehnsurkunde	54

Vorwort

Zur Geschichte des Urkundenarchivs, Auszug aus dem Findbuch-Vorwort der Erstverzeichnung des Geseker Archivbestandes aus den Jahren 1954/55 von Landesarchivrat Dr. Wolfgang Leesch: "[...] Das städtische Urkundenarchiv, das die verbrieften Rechte der Stadt enthielt und dessen sorgsame und sichere Aufbewahrung außerhalb der Kanzleiräume daher eine Lebensnotwendigkeit für das städtische Gemeinwesen war, wurde sehr häufig in der städtischen Pfarrkirche, die ja überall als Kirche der Bürgerschaft nicht nur geistlichen Verrichtungen, sondern auch Zwecken des Rates diente, sichergestellt, wie wir z.B. aus der unmittelbaren Nachbarschaft Gesekes, aus Rüthen, wo die Urkunden bis 1730 in der Pfarrkirche Rüthen und Büren, wo sie gar erst Ende des 19. Jahrhunderts aus der Kirche geholt wurden, aber auch aus anderen Städten wie Brakel und Höxter, sicher wissen. Auch in Geseke scheint das alte Urkundenarchiv im Mittelalter im Turm der Pfarrkirche in einer Kiste gelagert zu haben. Denn 1491 wird eine Urkunde erwähnt, die man dann findet auf dem Turm bei der Stadt Privilegien', und von einer anderen heißt es, sie liege ,auf dem Turm in dem Kasten bei der Stadt Privilegien' (A I, 1 Nr. 60 [alte Archiv-Sign.]), wobei wir unter dem Stadtturm wohl kaum einen der städt. Mauertürme, sondern sicherlich den Turm der Stadtkirche zu verstehen haben. Doch müssen die Urkunden bereits im 16. Jahrhundert in das benachbarte Rathaus hinübergeholt worden sein. Denn als der in niederländischen Diensten stehende Graf Oberstein am 1.1.1591 in Geseke einrückte, besetzten seine Soldaten das Rathaus, wo sie ,der Stadt Briefe, Siegel und Rechte' (also die ,Urkunden') ,pedibus concussiret und verbrannt' haben sollen, so daß sie zum großen Teil verloren gegangen seien. Doch hätten die Bürger einen Teil - ,wie wohl nicht sonder Gefahr' - davon gerettet (Archiv des Altertumsvereins Aktenband 121; zitiert nach einem handschriftlichen Exzerpt Josef Lappes). Den erhaltenen Teil des Urkundenarchivs vernichtete dann der große Rathausbrand in der Nacht zum 21.3. 1695, der vor allem die Ratsstube zerstörte (A XXVIII, 11 Bd. 21 [alte Archiv-Sign.]: Ratsprotokoll vom 23.3.1695 und A I, 21 [alte Archiv-Sign.]: Schreiben des Rates an den Kurfürsten von Köln von 1695 mit der Bitte um Erneuerung ihrer Privilegien, deren Originale durch den Brand verloren gegangen seien). Was an Urkunden seit dem ausgehenden 14. Jahrhundert im Stadtarchiv heute erhalten ist, stammt im wesentlichen aus dem Archiv des städtischen Heilig-Geist-Hospitals, das vermutlich bis in die neuer Zeit hinein im Hospital oder in der Hospitals-Kapelle gelegen hat. Die städtischen Lehnurkunden setzen erst im 18. Jahrhundert ein, die städtischen Passiv-Obligationen, die ja erst nach Rückzahlung der städtischen Schuld wieder an die Stadt gelangt sind, beginnen im ausgehenden 16. Jahrhundert.

Auch das alte Ratsbuch, das 1491 erwähnt wird, und das wahrscheinlich die wichtigsten städt. Privilegien im Wortlaut enthalten hat, ist verloren. Nur das Gedenkbuch, das der kaiserliche Notar und Gograf zu Salzkotten Mathias von Engers als Privatarbeit ,multis annis sudore multo et operosa curiositate', wie er in der Widmung an den Rat zu Geseke schreibt, zusammen gestellt hat (A I, 2 [alte Archiv-Sign.]), enthält neben Abschriften von zahlreichen auf Geseke bezüglichen Urkunden und einer Reihe von eingehafteten Original-Schriftstücken auch einige Abschriften von städtischen Privilegien, die wohl dem Stadtarchiv angehört haben. [...]"

Das seitdem nur ungedruckt und in Form von mehreren leicht voneinander abweichenden maschinenschriftlichen Manuskriptexemplaren vorliegende Findbuch des Urkundenbestandes des Stadtarchiv Geseke wurde 2013 per Computer in ein Archiv-Verzeichnungsprogramm übertragen. Auf eine Neuverzeichnung wurde dabei aus Zeitgründen verzichtet. Die alten Archivsignaturen sind weiterhin maßgeblich, da im Archivmagazin die Urkunden gemäß der alten Archivsignatur gelagert sind.

Geseke, den 28. Februar 2013

1. Urkunden der Stadt Geseke

1.1 Städtisches Passivlehen vom Kloster Abdinghof zu Paderborn: Husteder Mühle

1

1728 September 27

Alte Signatur: Urk. 1

Abt Winimarus belehnt Christophorus Suvto, Licentiat beider Rechte, mit der Mahlmühle und Stätte zu Hustede vor Geseke.

Abdinghof binnen Paderborn

Winimarus Abt des Klosters Abdinghof binnen Paderborn belehnt Christophorus Surtho, Licentiaten beider Rechte, als Vertreter der Stadt Geseke mit der Mahlmühle und Stätte zu Hüstedde vor Geseke, wofür die Stadt jährlich am Gallustage ein Rekognitionsgebühr von 1 Mark zu zahlen hat. Nach dem Tode des konstituierten Vertreters hat die Stadt gemäß ihrem Revers vom 3. Februar 1422 (in die s. Blasii) dem Abt einen neuen Lehnsempfänger zu benennen.

Zeugen: Henricus Fürstenberg und Bernard Krugell.

Unterschrift des Abts Winimarus.

Großes Abteisiegel (in Metallkapsel): Auf Thronsessel sitzende Abtsfigur.

Pergament

Urschr. (dt.)

2

1735 November 21

Alte Signatur: Urk. 2

Abt Meinwerk, Paderborner Weihbischof und Generalvikar, belehnt Dr. jur. utr. Johann Bernhard Rump.

Abdinghof binnen Paderborn

Meinwercus Bischof zu Calinic, paderbornischer Generalvikar und Abt des Klosters Abdinghoff binnen Paderborn, belehnt Joan Bernard Rump, Dr. jur. utr., als Vertreter der Stadt Geseke mit der Mahlmühle und Stätte zu Hüstedde vor Geseke, wofür die Stadt jährlich zu Gallustag eine Anerkennungsgebühr von 1 Mark zu zahlen hat. Nach dem Tode Rumps ist gemäß städtischen Lensrevers vom 3. Februar 1422 ein neuer Lehnsträger dem Abt binnen Monatsfrist zu benennen.

Unterschrift des Abts Bischof Meinwercus.

Zeugen: Joan Henrich Reckwein, Lehnsekretär des Abts, und Wilhelm Heitlandt aus Lichtenau.

Großes Abteisiegel (in Metallkapsel): Auf dem Thronsessel sitzende Abtsfigur.

3

1746 Juli 18

Alte Signatur: Urk. 3

Abt Andreas belehnt Dr. jur. utr. Johann Bernhard Rump.
Abdinghof binnen Paderborn
Andreas Abt des Klosters Abdinghof binnen Paderborn belehnt nach dem Tode des Abts Meinwercus den Joannes Bernardus Rump Dr. jur. als Vertreter Stadt Geseke mit der Mahlmühle und Stätte zu Hüstede vor Geseke, wofür die Stadt jährlich zu Gallustag eine Rekognitionsgebühr von 1 Mark zu zahlen hat. Nach dem Tode des konstituierten Lehnsträgers soll die Stadt entsprechend ihrem Reversal vom 3. Februar 1422 (in die s. Blasii episcopi) dem Abt einen neuen Lehnsträger benennen.
Zeugen: Henricus Fürstenberg und Jodocus Henricus Adamiaus Geseke.
Unterschrift des Abts Andreas.
Großes Abteisiegel (in Metallkapsel): Auf Thronsessel sitzende Abtsfigur.
Pergament
Urschr. (dt.)

4

1760 April 28

Alte Signatur: Urk. 4

Abt Franziskus belehnt Dr. jur. utr. Johann Bernhard Rump.
Abdinghof binnen Paderborn
Franciscus Abt des Klosters Abdinghoff binnen Paderborn belehnt Joan Bernard Rump, Dr. jur., als Vertreter der Stadt Geseke nach dem Tode des Abts Andreas mit Mahlmühle und Stätte zu Hustede vor Geseke usw.
Zeugen: Hieronymus Heineman als Bevollmächtigte des Klostersvasallen von Kotzenberg und Henricus Tacken von Wünnenberg.
Unterschrift des Abts Franciscus.
Großes Abteisiegel (in Metallkapsel, schwarzes Wachs): Auf Thronsessel sitzende Abstfigur.
Pergament
Urschr. (dt.)

5

1764 Februar 6

Alte Signatur: Urk. 5

Abt Felix belehnt Dr. jur. utr. Johann Bernhard Rump.
Abdinghof binnen Paderborn
Felix Abt des Klosters Abdinghof binnen Paderborn belehnt nach dem Tode des Abts Franciscus den Joan Bernard Rump, Dr. jur., als Vertreter der Stadt Geseke mit der Mahlmühle und Stätte zu Hustede vor Geseke usw.
Zeugen: Lehnssekretär des Klosters Joannes Wilhelmus Stolte und Conradus Buch.
Unterschrift des Abts Felix.
Großes Abteisiegel (in Metallkapsel, schwarzes Wachs): Auf Thronsessel Abtsfigur.
Pergament
Urschr. (dt.)

6

1773 April 19

Alte Signatur: Urk. 6

Abt Felix belehnt den Geseker Bürger Henrich Wilhelm Nolten.

Abdinghof binnen Paderborn

Felix Abt des Klosters Abdinghof binnen Paderborn belehnt nach dem Tode des Dr. Joan Bernard Rump den Bürger Henrich Wilhelm Nolten als Vertreter der Stadt Geseke mit der Mahlmühle und Stätte zu Hustede vor Geseke usw.

Zeugen: Franciscus Buch aus Paderborn und Casparus Antonius Reer aus Kirchborchen.

Unterschrift des Abts Felix.

Großes Abteisiegel (in Metallkapsel): Auf Thronsessel Abtsfigur.

Pergament

Urschr. (dt.)

7

1798 Januar 29

Alte Signatur: Urk. 7

Abt Ignatz belehnt den Geseker Bürgermeister Henrich Wilhelm Nolten.

Abdinghof binnen Paderborn

Ignatius Abt des Klosters Abdinghof binnen Paderborn belehnt nach dem Tode des Abtes Felix den Henrich Wilhelm Nolten, Bürgermeister der Stadt Geseke, als deren Vertreter durch dessen Mandatar Georg Seibertz mit der Mahlmühle zu Hustede vor Geseke.

Zeugen: Commissarius Wilarius Fluchting und Lic. Conr. Ignatius Scheck.

Unterschrift des Abts Ignatius.

Großes Abteisiegel (in Metallkapsel): Auf Thronsessel Abtsfigur.

Pergament

Urschr. (dt.)

8

1803 Juli 11

Alte Signatur: Urk. 8

König Friedrich Wilhelm III. von Preußen belehnt als Fürst von Paderborn den Geseker Bürgermeister Henrich Wilhelm Nolten.

Paderborn

König Friedrich Wilhelm III. von Preußen belehnt als Fürst von Paderborn nach dem Tode des Abts Ignatius Palant zu Abdinghof binnen Paderborn den Henrich Wilhelm Nolten, Bürgermeister der Stadt Geseke, als deren Vertreter mit der Mahlmühle und Stätte zu Hustede vor Geseke usw.

Stellvertretende Behördenverordnung der Kgl. preuß. Interims-Lehnkammer zu Paderborn.

Siegel (in Metallkapsel): Preußischer Adler.

Pergament

Urschr. (dt.)

1.2 Städtische Passivlehen vom Haus Büren: Grafschaft Holthausen vor Geseke und Gut Kaldenhof zu Geseke

9

1707 August 1

Alte Signatur: Urk. 9

Johannes Mense, Superior der Jesuiten zu Büren, belehnt den Geseker Bürgermeister Burchard Reen mit der Grafschaft Holthausen vor Geseke und dem Kaldenhof zu Geseke.

Büren

Joannes Mense, Superior der Gesellschaft Jesu zu Büren und Ringelstein, belehnt im Namen des Praepositus generalis der Gesellschaft Jesu, Pater Michaelis Angelus Tamburini, den Burchardt Reen, Bürgermeister der Stadt Geseke, für die Stadt mit der Grafschaft Holthausen vor Geseke und einem Gut genant Caldehoff daselbst.

Unterschrift des Johannes Mense.

Siegel (in Metallkapsel): Lehnssiegel der Herschaft Büren.

Pergament

Urschr. (dt.)

10

1717 September 3

Alte Signatur: Urk. 10

Lehnsrevers von Bürgermeister, Rat und Gemeinheit zu Geseke.

Geseke

Lehnsrevers von Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Stadt Geseke gegenüber Hermannus Wesseling, Superior der Gesellschaft Jesu zu Büren, anlässlich der Belehnung des Rechtsgelehrten Berhardt Henrich Bertholdt für die Stadt mit der Grafschaft Holthausen vor Geseke und dem Gut Caldehoff.

Städtisches Sekretsiegel in Metallkapsel.

Pergament

Urschr. (dt.)

11

1756 Juli 5

Alte Signatur: Urk. 11

Johannes Dreyer, Rektor des Jesuitenkollegs zu Büren, belehnt Pater Lübbeling.

Büren

Johannes Dreyer, Rektor des Jesuitenkollegs zu Büren, belehnt im Namen des Praepositus Generalis Paters Aloysius Contarione den Peter Lübbeling für Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Stadt Gesecke mit der Grafschaft Holtzhausen vor Gesecke und dem Gute Caldenhof daselbst.

Unterschrift des Joannes Dreyer.

Siegel (in Metallkapsel): Lehnssiegel des Jesuitenkollegs (in Rundschild Buchstaben JHS).

Pergament

Urschr. (dt.)

12

1784 August 17

Alte Signatur: Urk. 12

Bischof Friedrich Wilhelm von Paderborn belehnt den Geseker Bürger Pater Lübbeling.

Paderborn

Friedrich Wilhelm Bischof von Paderborn und Hildesheim belehnt den Bürger Peter Lübbeling für die Stadt Geseke durch seinen Bevollmächtigten Kämmerer Vahron mit den von der vormals Bürenschen, dann paderbornischen Lehnkammer dependierenden Lehen, der Grafschaft Holtzhausen vor Geseke und dem Gute Caldenhoff daselbst.

Unterschrift des Bischofs.

Siegel des Bischofs (in Metallkapsel).

Pergament

Urschr. (dt.)

13

1790 März 15

Alte Signatur: Urk. 13

Bischof Franz Egon von Paderborn belehnt den Geseker Bürger Peter Lübbeling.

Paderborn

Franz Egon Bischof von Paderborn und Hildesheim belehnt den Bürger Peter Lübbeling als Vertreter der Stadt Geseke durch seinen Bevollmächtigten Stadtsekretär Reen mit der Grafschaft Holtzhausen vor Geseke und dem Gute Caldenhoff.

Unterschrift des Bischofs.

Siegel des Bischofs (in Metallkapsel).

Pergament

Urschr. (dt.)

14

1794 März 1

Alte Signatur: Urk. 14

Bischof Franz Egon von Paderborn belehnt den Geseker Bürger und Kämmerer Georg Seibertz.

Paderborn

Franz Egon Bischof von Paderborn und Hildesheim belehnt nach dem Tode des Peter Lubbeling den Bürger und Kämmerer Georg Seibertz aus Geseke mit der Grafschaft Holtzhausen vor Geseke und dem Gute Caldenhoff.

Unterschrift des Bischofs.

Siegel des Bischofs (in Metallkapsel).

Pergament

Urschr. (dt.)

1.3 Städtische Passivobligationen (Rentenverkäufe), wiedereingelöst (1448)

- 15** 1448 Mai 14 (ipso die beati Bonifacii martiris et sociorum eius)
 Alte Signatur: Urk. 15
 Schuldbrief des Rates für Gobbele von dem Dale d.Ä. über 200 rheinische Goldgulden.
 Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinheit der Stadt Geseke bekennen, dem Gobbele van dem Dale d.Ä. und seiner Ehefrau Else 200 rheinische Goldgulden zu schulden, die sie ihnen künftige Weihnachten zurückzahlen wollen; solange das Geld nicht zurückgezahlt ist, soll Gobbele von allen städtischen Diensten und dem städtischen Schatz befreit sein.
 Rückvermerk: Die Freiheit in Brandts Haus am Markt betr.
 Ankündigung des großen Stadtsiegels.
 Papier
 Abschrift des 18. Jahrhunderts (mnd.)
- 16** 1468 (?) Oktober 31 (in virgilia omnium sanctorum)
 Alte Signatur: Urk. 16
 Schuldbrief des Rates für Gobbele von dem Dale d.J. über 60 rheinische Goldgulden.
 Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinheit der Stadt Geseke bekennen, von dem Mitbürger Gobbele van dem Dale dem Jüngeren und seiner Ehefrau Hille 60 gute rheinische Gulden geliehen zu haben, die sie jederzeit zurückfordern können; bis zur Rückzahlung der Summe genießen sie Freiheit von städtischen Diensten.
 Rückvermerk: Die Freiheit belangend in Brandts Haus am Markt.
 Anmerkung des Verzeichners Dr. Wolfgang Leesch zur Datierung der Urkunde: "In der Abschrift steht 1408, vermutlich ist aber das Jahrzehnt versehentlich ausgelassen worden."
 Ankündigung des großen Stadtsiegels.
 Papier
 Abschrift von 1709 (mnd.).
- 17** 1587 Dezember 10
 Alte Signatur: Urk. 16a
 Schuldbrief des Rates für Anna von Hörde, Äbtissin des Stiftes Geseke über 50 Reichstaler.
 Bürgermeister und Rat der Stadt Ghesike bekennen, am 22. Februar 1586 (auf S. Petri ad cathedram) von Anna von Hörde, Abtissin des freien weltlichen Stifts S. Cyriaci zu Ghesike, 50 alte Reichstaler geliehen erhalten zu haben und versprechen, jährlich zu Petri Stuhlfeier 2 1/2 Reichstaler Zinsen zu zahlen; Einlösung mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.
 Städtisches Sekreetsiegel (zerstört).
 Pergament
 Urschr. (dt.)

18

1618 Dezember 26 (auff Tage Stephani protomartiris)

Alte Signatur: Urk. 17

Schuldbrief des Rates für Heinrich Waldschmidt, Fürstlicher Rentmeister zu Wewelsburg, über 1200 Reichstaler; im 19. Jahrhundert im Besitze des Fonds der Maria-Hilf-Kapelle vor Geseke.

Geseke

Bürgermeister, Rat, Vieziger und Gemeinheit der Stadt Geseke als Selbstschuldner und Wilhelm Hansche, Bürger und Ratskämmerer zu Geseke, verkaufen an Henrich Waldtschmidt, Fürstlich paderbornischer Rentmeister zu Wevelsborgh, für 1200 Reichstaler, die sie zur Abtragung einer städtischen Schuld bei den Erben des + Licentiaten Georgius Jacobus, paderbornischen Kanzlers, verwandt haben, eine jährlich zu Weihnachten fällige Rente von 60 Reichstalern und setzen zum Unterpfang den jährlichen Zenten zu Widtmar; Rückkauf jährlich nach Kündigung ein halbes Jahr vor Weihnachten vorbehalten.

Unterschrift des Wilhelmus Hansche.

Rückvermerk: 1640 September 4. - Haus Büren. - Vor dem Notar Jodocus Künnen zedieren Johan Lüneman und Henrich Stelte genannt Knauf zu Wevelspurgh diese von ihrem Oheim bzw. + Schwager Henrich Waldtschmidt, ehemaligem Wevelsburgischen Rentmeister, ererbte Obligation an Herrn Balthasar von Bönninghausen.

Zeugen: Joachimb Fahlen und Everhardus Vosla, Kämmerer bzw. Bürger zu Büren.-

Bürgermeister und Stadtsyndikus zu Geseke haben in Anwesenheit von Henrich Brunshagen, Stadtboten, und Johan Piper, Pförtner, sowie des Zedenten Johan Lüneman am 7. September die Zession anerkannt.

Unterschrift des Notars.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts zu Erwitte vom 16. September 1844: 1200 Tlr. Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für den Fonds der Maria Hilfs-Kapelle in Geseke eingetragen.

Seketsiegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

19

1627 Mai 18 (dingstags in denn heiligen pfinxsten)

Alte Signatur: Urk. 18

Schuldbrief des Rates für Lic. Balthasar Bönninghausen, Hofmeister des Edelherrn von Büren, über 1000 silberne Reichstaler.

Geseke

Bürgermeister, beide Räte und sämtliche Richtleute und Worthalter der Ämter und der gemeinen Bürgerschaft der Stadt Gesick verkaufen an Herrn Balthasar Bünninghausen, Licentiaten der Rechte und Hofmeister des Edeln Herrn Moritz von Beuren (Büren), für 1000 silberne Reichstaler, die sie zur Ablegung der bei Mordian von Meschede zu Alme aufgenommenen und von Alhart Jobst von Schorlemer zedierten Schuldverschreibung über 1000 Reichstaler verwandt haben, eine jährlich zu Pfingsten fällige Rente von 60 Reichstalern - jeder Reichstaler zu 2 Lot guten Silbers gewogen - und setzen als Unterpfand die städtischen Mühlen, die östlichen und westlichen Schafhuden und den städtischen Witmar-Zehnten; Rückkauf jährlich mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Unterschrift des Stadtsekretärs Hieronymus Graver.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Die im Rückvermerk als mit vorstehender Urkunde transfigierte Zession des Balthasar Bönninghausen von 1655 und die Zession an das 'collegium' vom 7. Januar 1671 sind nicht erhalten."

Siegel: 1. Großes Stadtsiegel von Geseke (gut erhalten; Umschrift: Sigillum magnum opidanorum in Ghesike). 2. Stadtsekretär Hieronymus Grever (Petschaft, in Schild Sparren, Helmzier).

Pergament

Urschr. (dt.)

20

1635 April 8 (an dem hochheiligen fest Ostern)

Alte Signatur: Urk. 19

Schuldbrief des Rates für Werner Rump, Bürgermeister zu Geseke, über 402 Reichstaler, 4 Groschen; im 19. Jahrhundert dem Hausarmenfonds der Stadt Paderborn gehörig.

Wilhelm Hansche, substituierter Bürgermeister, Rat, Vierziger und ganze Gemeinheit der Stadt Gesicke bekennen, dem Herrn Werner Rump, Advokaten der Rechte und Bürgermeister zu Gesicke, insgesamt 402 Reichstaler 4 Groschen schuldig zu sein, nämlich 100 Königstaler aus vorgestreckten und verkauften Kornfrüchten, die 1622 bei der kaiserlichen Einquartierung verbraucht und weitere 291 Reichstaler zur Ablegung der bei den folgenden Garnisonen erfolgten Kriegsbeschwerden, und überlassen ihm dafür eine jährlich zu Ostern fällige Rente von 24 Reichstalern aus der städtischen Akzisekammer; Rückkauf jährlich zu Ostern mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Unterschriften des Wilhelm Hansche und des Stadtsekretärs Hieronymus Grever.

Rückvermerk: 625 Tlr. 17 Sgr. Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für den Hausarmenfonds der Stadt Paderborn durch das Land- und Stadtgericht Erwitte am 16. September 1844 eingetragen und am 26. März 1849 gelöscht.

Geseker Stadtsiegel (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

21

1639 November 2

Alte Signatur: Urk. 20

Schuldbrief des Rates für Christian Schweikhardt, lippischer Amtmann zu Lipperode, über 1200 Reichstaler.

Bürgermeister, Rat, Vierziger und ganze Gemeinheit der Stadt Gessigke bekennen, dem lippischen Amtmann zu Lipperode, Herrn Christian Schweikhardt, 1200 Reichstaler zu schulden aus vorgestreckten Kontributionen und aus einer Obligation, die die Stadt dem Rentmeister zu Wevelspurgh Hinrich Waldschmidt verschrieben hat, die dann auf Herman Lünne man vererbt worden und, als dieser 1633 in hessische Gefangenschaft geraten war, als Lösegeld an den fürstlich-hessischen Kriegsobristen Johan Geysen übertragen worden ist, und die nunmehr der genannte Amtmann erworben hat, und verpflichtete sich, jährlich zu Weihnachten 72 Reichstaler Zinsen zu zahlen. Zum Unterpfand setzen sie die jährliche Pächte ihrer Mühle zu Hüste, die dem Gläubiger bereits mit 1800 Reichstalern verschrieben ist; Einlösung jährlich zu Weihnachten vorbehalten.

Unterschrift des Stadtsekretärs Liborius Sinneman.

Großes Stadtsiegel von Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

22

1657 Juni 15

Alte Signatur: Urk. 21

Schuldbrief des Rates für Johannes Wordehoff, kurfürstlicher Landschreiber zu Arnsberg, über 400 Reichstaler.

Geseke

Bürgermeister, Rat und gesamte Gemeinheit der Stadt Gesick nehmen zur Abtragung einer Schuld von 1600 Reichstalern bei dem Obristen Bautz, die nach Vereinbarung mit dessen Erben mit 1200 Reichstalern Brabanter Münze eingelöst werden sollen, ein Kapital von 400 Reichstalern bei Johannes Wordehoff, kurfürstlichem Landschreiber zu Arnsbergh, und dessen Ehefrau Henrica Jordanaea auf und verpflichten sich, für diese 400 Reichstaler und eine früher bei Wordehoff aufgenommene Anleihe von 100 Reichstalern jährlich zu Johannes Baptistae 25 Reichstaler Zinsen zu zahlen, wobei Einlösung mit halbjähriger Kündigungsfrist vereinbart wird. Als Unterpfand setzen sie die städtischen Waldemeien und Güter sowie den Privatbesitz der unterzeichneten Bürger, nämlich zweier vom sitzenden und zweier vom abgegangene Rat und vier von der Gemeinheit.

Unterschriften: Landtsbergh, Landdrost von Westfalen; Werner Stude Dr.; Hieronymus Grever; Georg Reckhartz; Dress Grothuss; Dietherich Fürstenbergh; Reinhardt Kramer; Johannes Weisgerber; Tonnies Buck; Stadtsekretär Alardus Bueck.

Rückvermerk: 1819 Dezember 24. Neuhaus - F.A. Mähler, Hofdirektor, und Therese Mähler geb. Hillenkamp bescheinigen die Einlösung des Kapitals durch die Stadt Geseke durch Zahlung von 1872 Talern und 8/11 Rtlrn. sowie restlicher Stückzinsen von 15 Tltn.

Siegel: 1. Landrost (ab). 2. Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

23

1659 Oktober 31 (vigilia omnium sanctorum)

Alte Signatur: Urk. 22

Zession einer auf die Stadt Geseke lautende Schuldverschreibung von 1549 durch Joachim Prange zu Ober-Alme an Joachim Linnemann.

Joachim Prange zu Ober-Almen zediert an Herrn Joachim Linneman, Pastor an St. Petri zu Gesike, für 100 Reichstaler, die er zur Auszahlung des Kindteils seines Bruders Christoffer verwandt hat, eine transfigierte, auf die Stadt Gesike lautende Verschreibung von 1549 über 100 Joachimstaler, die er von seinen Eltern Christoffer Prangen und Elisabeth Langen ererbt hat und die von 1660 an jährlich auf dem Rathause zu Gesike zu Martini mit 5 Reichstalern zu verzinsen sind.

Unterschrift: Joachim Prange.

Petschaft des Ausstellers: In geteiltem Schild oben drei nebeneinander stehende Hüte (?), unten ein Blatt (?)

Pergament

Urschr. (dt.) Transfigiert mit Transfix vom 26. November 1549, Urk. Nr. 23 [alte Archiv-Sign.].

24

1549 November 26 (Dinschedages na sante Catherynenn)

Alte Signatur: Urk. 23

Schuldverschreibung des Rates für Johann Roedder über 100 Joachimstaler.

Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Stadt Geseke verkaufen an Johann Roedder und dessen Ehefrau Elisabeth für 100 volle Joachimstaler eine jährlich zwischen Michaelis und Martini fällige Rente von 5 Joachimstalern aus der städtischen Ziesekammer und den städtischen Gefällen; Rückkauf jährlich zu Weihnachten vorbehalten.

Städtisches Sekretsiegel (leicht beschädigt)

Pergament

Urschr. (mnd.) Transfix zu Urk. Nr. 22 [alte Archiv-Sign.] vom 31. Oktober 1659.

25

1668 März 1

Alte Signatur: Urk. 24

Schuldbrief des Rates für den Geseker Ratsverwandten Dietrich Kramer über 100 Reichstaler.

Bürgermeister, beide Räte und Gemeinde der Stadt Gesick übertragen dem Ratsmitglied Dietherich Kramer eine jährlich verzinsliche Obligation über über 100 Reichstaler. Dietherichs + Schwager Matthias Bröker hatte zahlreiche auf die Stadt und andere Schuldner innerhalb und außerhalb der Stadt lautende, beim Magistrat hinterlegte "Briefe und Charteken" hinterlassen, in die Dietrichs Ehefrau und ihr Bruder Berndt Bröker durch Schenkung ihres jetzt verstorbenen Vaters Berndt Bröker einen Anspruch von je 200 Reichstalern haben. Da aber wegen begründeter Gegenrechnung der Stadt Kramer und Bröker aus dem Nachlass nichts erwartet hatten, hatte Kramer auf die auf eine Wiese in der Essbache lautende Obligation über 400 Reichstaler zugunsten der Stadt verzichtet, wofür diese ihm jetzt die genannte Obligation von 100 Reichstalern überträgt.

Rückvermerk: 1. 1673 Dezember 21. Gesick. - Zession der Obligation durch Ratsverwandten Dieterich Kramer an Alardus Bueck und dessen Ehefrau Anna Elisabeth Witta. Unterschrift des Ambrosius Dauwell.

2. Kapital auf 32 Reichstaler, 20 Groschen und 8 Pennige bei Stadt Gesecke wegen Rentmeister Fürstenbergs Tochter Frau von Butlar.

Stadtsiegel von Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

26

1692 Mai 23 und Insert von 1592 September 6

Alte Signatur: Urk. 25

Zession einer auf die Stadt Geseke lautenden Schuldverschreibung von 1592 durch die Geschwister Witte an das Jesuitenkolleg zu Paderborn.

Geseke

Vor Bürgermeister und alten und neuen Rat der Stadt Gesick zedieren die Geschwister Ignatius, Jacobus, Anna Dorothea und Maria Elisabeth Witte nebst ihren Vormündern Henrich Hesse und Gerhardt Rump, Kämmerer, zur Ausstattung ihres in das Jesuitenkolleg zu Paderborn eingetretenen ältesten Bruders Hermannus Witte dem genannten Jesuitenkolleg die Hälfte einer von der Stadt Gesick dem + Hauptmann Hans Hesse verschriebenen (inserierten) Obligation vom 9. September 1592, nämlich 50 Goldgulden und 125 Reichstaler; diese Obligation über insgesamt 100 Goldgulden und 250 Reichstaler war nach dem Tode des Hans Hesse auf dessen Sohn Arnoldt Hesse und von diesem auf den Sohn Bürgermeister Henrich Hesse und die Tochter Elisabeth Hesse, Ehefrau des rechtsgelehrten Bürgermeisters Hermannus Witte, vererbt worden, die sie geteilt hatten, wobei die Wittesche Hälfte an des Hermannus Sohn Bürgermeister Berndt Witte und nunmehr an dessen nachgelassene Kinder, die Zedenten, gefallen war.

Unterschrift des Stadtsekretärs Matthaeus Döding.

Insert vom 9. September 1592: Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike bekennen, dem Mitbürger Hauptmann Hans Hessen und seiner Ehefrau Else 100 Goldgulden und 250 Reichstaler zu schulden, die Hesse bei dem Pfennigmeister zu Arnsberg Henniken von Essen für Schatzungen der Stadt eingezahlt hat, und versprechen, jährlich zu Michaelis 6 Goldgulden und 15 Reichstaler Zinsen zu zahlen. Als Unterpfand setzen sie mit Zustimmung des Herrn Jost Rosen, Abts zu Abdinghof binnen Paderborn, die der Stadt vom Kloster Abdinghof zu Lehen übertragene Mühle zu Hüeste. Rückkauf jährlich zu Michaelis mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke.

Seketsiegel der Stadt Geseke. - Insert: Ankündigung des Abteisiegels von Abdinghof und des städtischen Sekretsiegels

Pergament

Urschr. (dt.)

1.4 Städtische Passivobligationen bei der Orth-ab-Hagenschen Studienstiftung

27

1616 November 4

Alte Signatur: Urk. 26

Zession einer auf die Stadt Geseke lautenden Schuldverschreibung von 1517 durch Bürgermeister Johann tom Holte an die Montanerburse zu Köln. Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke übertragen Bürgermeister Johan tom Holte und seine Ehefrau Clara Schlaun und Johannes Ghelenius, Licentisten der Hl. Schrift, Kanonikus zu St. Andreas zu Köln und Regens der Bursa Montis zu Köln, für eine Summe Geldes die transfigierte auf die Stadt Geseke lautende Verschreibung von 1517 über 150 Goldgulden Hauptsumme und 7 Goldgulden weniger einem Ort jährliche Rente. Städtisches Sekretsiegel: In Baldachin wachsende Heiligenfigur (Petrus), Umschrift. Pergament. Urschr. (dt.); verbunden mit Transfix vom 5. Januar 1517 Urk. Nr. 27 [alte Archiv-Sign.]

28

1517 Januar 5 (am avende der hilligen dren Konnynghe dach)

Alte Signatur: Urk. 27

Schuldverschreibung des Rates für den Geseker Bürger Lippolt Grevinges über 150 rheinische Goldgulden. Bürgermeister, Rat, Zieseherrn (sisenheren) und Gemeinheit der Stadt Ghesike verkaufen an den Mitbürger Lippolt Grevynges und dessen Ehefrau Gerdrud für 150 kurrheinische Goldgulden eine jährlich zwischen Michaelis und Martini binnen Ghesike fällige Rente von 7 Gulden weniger einen Ort Goldes; Rückkauf jährlich zwischen Martini und Petri Stuhlfeier vorbehalten. Randschrift: Vermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844 über Eintragung der 150 Goldgulden in das Hypothekenbuch zugunsten der Orth-ab-Hagenschen Studienstiftung zu Cöln. Städtisches Hauptsiegel: Unter Baldachin stehende Heiligenfigur mit Schlüssel und Buch (Petrus). Umschrift: Sigi...num.opi...m.in.Ghesike (am Rand beschädigt) Pergament. Urschr. (mnd.) Transfix zu Urk. Nr. 26 [alte Archiv-Sign.] vom 4. November 1616

29

1608 Juni 25

Alte Signatur: Urk. 28

Zession zweier auf die Stadt Geseke lautender Schuldverschreibungen von 1560 und 1564 durch Bürgermeister Johann Synseke genannt Tomholte an die Montanerburse zu Köln.

Geseke

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen der Mitbürgermeister Johan Synseke genannt Tomholte und seine Ehefrau Clara an Walter Xylander, Doktor der Hl. Schrift, Dompriester zu Köln, Kanoniker an St. Andreä, Regens des Gymnasium Montanum zu Köln, für 200 Reichstaler zwei (transfigierte) auf die Stadt Geseke lautende Verschreibungen von 1564 über 150 Reichstaler Hauptsumme und 7 1/2 Reichstaler Rente und von 1560 über 50 Reichstaler mit 2 1/2 Reichstalern Jahrespacht, die einst Bürgermeister Herman Synseken und seine Ehefrau Anne erkaufte und auf die jetzigen Verkäufer vererbt haben.

Städtisches Sekreetsiegel (Rest erhalten)

Pergament

Urschr. (dt.), verbunden mit Transfixen von 8. Dezember 1560 und 2. Februar 1564 [alte Archiv-Sign.] Urk. Nr. 29 und Urk. Nr. 30.

30

1560 Dezember 8

Alte Signatur: Urk. 29

Schuldverschreibung des Rates für Bürgermeister Hermann Sinseken über 50 Taler.

Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen an den sitzenden Bürgermeister Herman Sinseken und seine Ehefrau Anne für 50 Taler, die sie zur Zahlung der kurfürstlichen Landsteuer verwandt haben, eine jährlich zu Weihnachten fällige Rente von 2 1/2 Talern aus der städtischen Ziesekammer und den übrigen Einkünften der Stadt; Wiederlöse jährlich zu Weihnachten vorbehalten. Johan Mattencloitt hängt mit Willen des ganzen Rates das Sekreetsiegel der Stadt an.

Städtisches Sekreetsiegel (durchgebrochen).

Pergament

Urschr. (mnd.) Transfix zu Urk. Nr. 28 [alte Archiv-Sign.] vom 25. Juni 1608.

31

1564 Februar 2 (ahm dage purificationis Marie semper virginis)

Alte Signatur: Urk. 30

Schuldverschreibung des Rates für Bürgermeister Hermann Sinseke über 150 Taler.

Bürgermeister Johan Mettenclaitt, Peter Herboldes, Vernsse Slun und der sämtliche Rat der Stadt Geseke verkaufen an Herman Sinseke, Bürgermeister, und dessen Ehefrau Anne für 150 Taler eine jährlich zu Martini fällige Rente von 7 1/2 Talern aus der städtischen Ziesekammer und sonstigen städtischen Einkünften; Rückkauf jährlich zu Neujahr vorbehalten. Die 150 Taler sind zur Einlösung einer Verschreibung dem Kloster Holthusen übergeben worden. Randschrift: Vermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844 über Eintragung der 200 Taler (der beiden Urkunden vom 8. Dezember 1560 und vom 2. Februar 1564) in das Hypothekenbuch zugunsten der Orth-ab-Hagenschen Studienstiftung zu Köln.

Städtisches Sekreetsiegel.

Pergament

Urschr. (mnd.) Transfix zu Urk. Nr. 28 [alte Archiv-Sign.] vom 25. Juni 1608.

32

1602 Oktober 25

Alte Signatur: Urk. 31

Schuldbrief des Rates für die Monanerburse zu Köln über 500 Reichstaler.
Geseke

Bürgermeister, Rat und gemeine Bürgerschaft der Stadt Geseke verkaufen an Herrn Hermannus Fleyen, Doktor der Hl. Schrift und Dechant von St. Cunibert zu Köln, für 500 ganze, vollgeltende, alte Reichstaler eine jährlich zu Martini fällige Erbrente von 25 Reichstalern aus der städtischen Akzisekammer und setzen zu Bürgen die städtischen Meier Johan Rost mit 6 Mutt, Ebert Steer mit 5 1/2 Mutt, Henrich Drecken mit 5 Mutt, Jacus Löhern mit 5 Mutt und Jacus und Meinolff Tilman mit je 5 Mutt Hartkorns. Bei säumiger Zahlung sollen strafweise für jedes Hundert der Hauptsumme 6 Reichstaler Zinsen berechnet werden. Rückkauf jährlich mit halbjährliche Kündigungsfrist vorbehalten.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844: 500 Trl. in das Hypothekenbuch der Stadt Geseke für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung in Köln eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke (nur leichte Beschädigung der Legende).

Pergament

Urschr. (dt.)

33

1603 Februar 1

Alte Signatur: Urk. 32

Schuldbrief des Rates für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung über 610 Reichstaler.

Geseke

Bürgermeister, Rat und gemeine Bürgerschaft der Stadt Gheseke verkaufen an Hermannus Fleyen, Jodocus Gerking und Henrich Freisen, Doktoren bzw. Licentiaten der Hl. Schrift, zu St. Cunibert in Köln bzw. in Münster

Domdechanten, Syndikus bzw. Bürgermeister, als Exekutoren des + Herrn Conradus Orth, Dechanten an St. Georgii, für 610 ganze, vollgeltende, alte Reichstaler eine jährlich zu Mariä Lichtmess fällige Erbrente von 30 1/2 Reichstalern aus der städtischen Akzisekammer und setzen zu Bürgen die städtischen Meier Bürger Johan zu Holt genannt Zinsske mit 16 Mutt, B. Gerhard Rumpf mit 9 Mutt, Johan Wyman und Friedrich von Beurn zusammen mit 7 Mutt sowie die Stadtmühle, die jetzt Herman Köller von Stadtwegen innehat, mit 4 Mutt Hartkorns. Bei säumiger Zahlung sollen sich die Zinsen auf 6 Reichstaler Zinsen vom Hundert der Hauptsumme erhöhen. Rückkauf jährlich mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Rückvermerk (17. Jahrhundert): emptus pro pecuniis dess Friedelhoffs

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844: 610 Tlr. Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung in Köln eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke (obere Hälfte ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

34

1607 März 1

Alte Signatur: Urk. 33

Schuldbrief des Rates für die Montanerburse zu Köln über 500 rheinische Goldgulden.

Geseke

Bürgermeister, Rat und gemeine Bürgerschaft der Stadt Geseke verkaufen zur Abtragung der bei Jorgen Gevekoten zu Minden aufgenommenen Gesamtschulden an Herrn Gualtherus Xylander, Doktor der Hl. Schrift, Dompriester und Kanoniker zu Köln und Regens der Bursa Montis, für 500 ganze, vollgeltende rheinische Goldgulden eine jährlich am Feste Gregorii fällige Erbrente von 25 Goldgulden und setzen zum Pfand 40 Morgen der städtischen gemeinen Weide zu Stockmahn (!). Bei Säumigkeit in der Zahlung erhöhen sich die Zinsen auf 6 Goldgulden vom Hundert der Hauptsumme. Rückkauf jährlich mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Ewitte vom 16. September 1844: 500 Goldgulden in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke (linkes oberes Stück abgebrochen).

Pergament

Urschr. (dt.)

35

1607 März 1

Alte Signatur: Urk. 34

Schuldbrief des Rates für die Montanerburse zu Köln über 300 Reichtaler.

Geseke

Bürgerschaft, Rat und gemeine Bürgerschaft der Stadt Geseke verkaufen an Herrn Gualtherus Xylander, Doktor der Hl. Schrift, Dompriester und Kanoniker zu Köln und Regens der Bursa Montis, für 300 ganze, vollgeltende Reichstaler eine jährlich am fest Gregorii Papee zu Köln fällige Erbrente von 15 Reichstalern und setzen zum Pfand 25 Morgen aus der städtischen gemeinen Weide zu Stockmahn (!). Bei Säumigkeit in der Zahlung sollen die Zinsen auf 6 Reichstaler vom Hundert der Hauptsumme erhöht werden. Rückkauf jährlich mmit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Rückvermerk (18. Jahrhundert): Hae litterae sunt applicatae foundationi Beiwegh.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844: 300 Reichstaler Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung zu Köln eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke.

Siegel ausgezeichnet erhalten.

Pergament

Urschr. (dt.)

36

1608 September 30

Alte Signatur: Urk. 35

Schuldbrief des Rates für die Montanerburse zu Köln über 500 Goldgulden.
Geseke

Bürgermeister, Rat und gemeine Bürgerschaft der Stadt Geseke verkaufen an Herrn Gualterus Xylander, Doktor der Hl. Schrift, Dompriester und Kanoniker zu Köln und Regens der Bursa Montis, für 500 ganze, vollgeltende Goldgulden eine jährlich zu Michaelis für arme Studenten fällige Erbrente von 25 Goldgulden und setzen zum Unterpfand 45 Morgen aus der städtischen gemeinen Weide zu Heringhausen und Huiste. Bei Säumigkeit in der Zahlung erhöhen sich die Zinsen auf 6 Goldgulden vom Hundert der Hauptsumme. Rückkauf jährlich mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. September 1844: 500 Goldgulden Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für die Orth-ab-Hagensche Stiftung eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke (untere Hälfte erhalten).

Pergament

Urschr. (dt.)

37

1622 November 11

Alte Signatur: Urk. 36

Schuldbrief des Rates für die Montanerburse zu Köln über 250 Reichstaler.

Bürgermeister und Rat der Stadt Gesick verkaufen an Herrn Johannes Gelenius, Doktor der Hl. Schrift, Dompriester und Kanoniker zu Köln und Regenten der Montanerburse, für 250 vollgeltende Reichstaler eine jährlich zu Martini fällige Rente von 12 1/2 Reichstalern; Rückkauf jährlich zu Martini mit halbjähriger Kündigungsfrist zu Köln vorbehalten.

Randvermerk des Land- und Stadtgerichts Erwitte vom 16. April 1844: 250 Reichstaler Kapital in das Hypothekenbuch der Gemeinde Geseke für die Orth-ab-Hagensche Studienstiftung in Köln eingetragen.

Großes Stadtsiegel von Geseke (untere Hälfte abgebrochen).

Pergament

Urschr. (dt.)

1.5 Sonstige städtische Urkunden

38

1420 Oktober 9 (ipso die beati Dionisii et sociorum eius)

Alte Signatur: Urk. 37

Vertrag des Rates zu Geseke mit ihrem Bevollmächtigten an der Kurie, Priester Cord de Bave [den Beren?], bezüglich des Prozesses wegen Absolution der Stadt vom Bann.

Bürgermeister und Rat zu Gheseke bekunden, dass sie Herrn Cord den Beren, Priester, nach Rom gesandt haben zwecks Erlangung der Absolution von ihrem Banne, und versprechen, ihm dafür binnen zwei Jahren ein Benefizium von 16 oder 18 Gulden zu geben; falls dies nicht geschieht, sollen der Dekan von Sost (Soest) und Herr Johan Colstede, Kanoniker zum Bostorpe (Busdorf) binnen Paderborn, oder zwei andere, von Rat und Cord bestimmte Personen festsetzen, wie Cord für seine Tätigkeit zu entschädigen ist. Wenn Cord in Rom für die Angelegenheit der Stadt Geld leihen muss, wird es ihm der Rat ersetzen. Falls Cord auf der Reise oder innerhalb von zwei Jahren sterben sollte, wird der Rat für 12 Mark eine Rente von einer Mark erwerben, von der jährlich 6 Schillinge an die Cyriacuskirche und die anderen 6 Schillinge an die Peterskirche zu Gheseke gezahlt werden sollen.

Zeugen: Herr Brun(?) van Bugge, Kanoniker zu Gheseke, und Herr Henrik van Usler, Vikarius in der Kirche zu Paderborn.

Stadtsiegel (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

39

1421 April 14 (feria secunda post dominicam Jubilate)

Alte Signatur: Urk. 38

Quittung der Vormünder des Albert Mylinchus über eine städtische Geldzahlung und Urkundenübergabe.

Herr Evert Mylinchus und Herr Gobele Cruse, Priester, quittieren als Vormünder des Herrn Albert Mylinchus der Stadt Geseke die Zahlung von 160 guten schweren rheinischen Gulden und die Übergabe aller dem Herrn Albert gebührenden Briefe.

Aufgedrücktes Siegel des Evert Mylinchus (zerstört).

Papier

Urschr. (mnd.)

40

1574 November 5

Alte Signatur: Urk. 39

Verkauf eines städtischen, vorher dem Kloster Dalheim gehörigen Hauses in der Halle durch den Rat an den Geseker Bürger Goldschmied Gerd von Horn. Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen an ihren Mitbürger Meister Gerdt von Hornn, Goldschmied, ihr Haus und Hof in der Halle gegenüber Jacus Rissing und zwischen Daniel Daniels dem Älteren im Westen und dem jungen Daniel im Osten, das mit Daniel Daniels Haus unter einem Dache steht, das der genannte Gerdt seit vielen Jahren von dem Kloster Dalheim pachtweise innehat und die Stadt nun vom Kloster Dalheim im Erbkauf erworben hat, sowie einen Gang oder Weg, der aus der Halle in des genannten Gerdt Hof führt.

Sekretsiegel der Stadt Geseke.

Pergament

Urschr. (dt.)

2. Urkunden des städtischen Heilig Geist Hospitals

2.1 Grundstücke und Häuser

41 1383 Februar 8 (dominica qua cantatur invocavit)

Alte Signatur: Urk. 40

Knappe Gerd von Mellrich befreit ein ihm lehnrübriges Gut in der Geseker Feldmark zugunsten des Hospitals von allen Lehnbindungen.

Gehrt von Meldrike, Knappe, befreit mit Zustimmung seiner Ehefrau Styne ein ihm lehnrübriges Gut, das Tydeman Tylle, Bürger zu Ghesike, bewirtschaftet und das einst dem Wulbere Gryverinch gehört hat, gelegen im Ghesiker Feld, zugunsten des Hospitals zum Heiligen Geist zu Ghesike von allen Lehnbindungen (van allen lenschen rechten) und verzichtet zugunsten des Hospitals auf alle Rechte an dem Gut.

Zeugen: Herman de Frese, ein Bürgermeister, Hunolt Bokenevurde und Engelbracht Nacke, Bürger zu Ghesike; Herman Hensich und Johannes Nacke, Vormünder des Hospitals.

Rückschrift (17. Jh.): Hazeises gudt.

Aussteller (in Schild...).

Pergament

Urschr. (mnd.)

42 1389 Dezember 31 (anno nativitatit domini millesirno trecentesimo nonagesimo ipso die sancti Silvestri pape)

Alte Signatur: Urk. 41

Knappe Godebert von Rüden verkauft dem Hospital das Rüdesche Gut in Holthausen in der Geseker Feldmark.

Godebert van Ruden, Knappe, und seine Ehefrau Jutte verkaufen an Johan Nacken und Gerlagh van Hoppete, Bürger zu Gheseke und Vormünder des dortigen Heilig-Geist Hospitals, eine Hufe Landes zu Holthausen im Ghesiker Felde, genannt das Rudesche Gut, das z.Zt. Johan Witteknecht, Bürger zu Ghesike, bebaut, ein pachtfreies Eigengut, was Godebert auf der Hufe selbst mit aufgerichteten Fingern beschworen hat.

Zeugen: Herr Herman Ghezeler, Priester; Herman Vrese, Engelbert Nacke, Bürgermeister, und Henrich Ludekinth, Ratmann zu Ghesike.

1. Aussteller (in Schild Adler); 2. Arnd van Kellinchusen, Bürger zu Ghesike, wegen Siegelkarenz der Jutte (in Schild rechtssteigender Löwe).

Pergament

Urschr. (mnd.)

43 1402 August 19 (sabbato infra octavam assumptionis Marie virginis)

Alte Signatur: Urk. 42

Vor dem Geseker Richter verkauft Albreyd, Witwe des Henze des Roden, dem Hospital einen Garten vor der Westpforte zu Geseke.

Vor dem weltlichen geschworenen Richter zu Ghesik Herman Wernsen verkaufen Alheyd, Witwe des Henze des Roden, und ihr Sohn Deppe erblich an Johan Retberghe und Hermans Gosschalkingh, Vormünder des Heilig-Geist-Hospitals zu Ghesik, einen Garten vor der Westporten zu Gesik in dem Wasserbett (waterbette) zwischen dem Garten und dem Lande des genannten Hermans Gosschalkingh gegenüber dem Smechtetorne (Schmachtturm).

Zeugen: Johan Ostholt, Gerlach van Hottepe, Deppe Vorsteken und Bernd de Roghern

Aussteller (in Siegelfeld...)

Pergament

Urschr. (mnd.)

44 1405 Januar 25 (ipso die conversionis beati Pauli)

Alte Signatur: Urk. 43

Reinfried Ludeking, Kanoniker zu Essen, verzichtet zugunsten des Hospitals auf sein Haus bei dem Springe binnen Geseke genannt das Erskerve.

Rheinfriedus Ludekingh, Kanoniker zu Essen, und sein Bruder Conradus verzichten auf Haus, Hof und gesamtes Besitztum (gesete) bei dem Springe, genannt das Erskerve, binnen Gheseke, das einst der + Walter Vleschover besessen hat, zugunsten von Johan Kenmers und Herman Gosschalkinges, Templierern und Vormündern des Heilig-Geist-Hospitals, zum Nutzen der Armen und zur Besserung der Kirche.

Zeugen: Meister Hunolt Decken zu Soest, und Herr Johan Mathias.

Siegel: Reinfried (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

45 1501 April 19 (feria secunda post dominicam Quasimodogeniti)

Alte Signatur: Urk. 44

Vor dem kurfürstlichen Richter zu Geseke verkauft Johann Grote an Johann Kannengeter, Bürger zu Geseke, den Eyck-Kamp zu Stalpe.

Vor Rotger Buck, weltlichem geschworenen Richter des Kurfürsten von Köln und der Stadt Ghesike verkaufen erblich Johan Grote, Sohn des + Herman Grote, und seine Ehefrau Alheyd an Johan Kannengeter, Bürger zu Ghesike, und dessen Ehefrau Mette ihr Gut zu Stalpe genannt der Eyck-Kamp.

Zeugen: Johan und Ebbert Gebrüder Lyneken, die erklären, keinen Erbananspruch auf das verkaufte Gut zu haben, weiter Johan Stympel, Herman Wernse, Herman Motel, Michael Brulle, Hinrik Lodewyges und Johan Gronswag, Bürger zu Ghesike.

Rückschrift aus dem 16. Jahrhundert: up dat gart tho Stalpe; Rückschrift aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts: Nota ... in den heiligen Geist.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Ist später an das Hospital gelangt."

Siegel des Richters: In Schild. Umschrift unkenntlich.

Pergament

Urschr. (mnd.)

46

1590 April 12

Alte Signatur: Urk. 45

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Jürgen Lamberts an Wulbert Nolten (Hospitalprovisor) einen Erbgarten vor der Ostpforte zu Geseke.

Vor Bürgermeister und Rat zu Ghesike verkauft Jurgen Lamberts mit Zustimmung und im Beisein seines Vaters, des Mitbürgers Bartold Lamberts, an Wulbert Nolten seinen vor der Ostpforte zu Ghesike zwischen dem Käufer Nolten im Norden und Gerhardt Bertrams im Süden gelegenen freien Erbgarten, wie ihn sein genannter Vater Bertoldt Lambertz der Tochter Margarete in die Ehe mit Christoff Blomen gegeben und er, der Verkäufer, von dieser erworben hat, und setzt für die Kaufsumme seinen genannten Vater Bertold als "selbstschuldigen Bürgen" ein.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (zerstört).

Pergament

Urschr. (dt.)

2.2 Stiftungen: Stiftung Hoppete von 1403, Stiftung Krane 17. Jh.

47

1390 Juli 11 (erastino septem fratrum)

Alte Signatur: Urk. 46

Vor dem Richter des Wigboldes Geseke verzichtet Katharina, Ehefrau des Knappen Heinrich Noppentris d.J., auf ihre Leibzuchtrechte an dem von ihrem Mann an Gerlach von Hoppete, Bürger zu Geseke, verkauften Elsinghäuser Zehnten.

Vor Lutfret van Stalpe, einem weltlichen Richter des Wicboldes zu Ghesike, verzichtet Katherina, Ehefrau des Knappen Henrik Noppentris d.J., auf alle Rechte an ihrer Leibzucht, die sie an dem Zehnten von Elsinchusen vor Ghesike hatte, den ihr Mann Henrik nach Ausweis des Hauptbriefes an Gerlagh van Hoppete, Bürger zu Gesike, verkauft hat.

Zeugen: Johan van dem Hughene, Bertolt van Brenken, Cord van Grafhem, Wernse van Parsminchusen, Bürgermeister zu Ghesike, und Herman Vrese, Bürger zu Ghesike.

Siegel: 1. Lutfret (in Schild Baum); 2. Werner van Crevetes, Knappe (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

48

1394 März 18 (crastino beante Gertrudis virginis)

Alte Signatur: Urk. 47

Knappe Heinrich Noppentrys verkauft an Gerlach von Hoppete, Bürger zu Geseke, seinen ganzen Elsinghäuser Zehnten.

Knappe Henrich Noppentrys verkauft erblich mit Zustimmung seiner Ehefrau Katherine an Gerlage van Hoppete, Bürger zu Ghesike, und dessen Ehefrau Gertrude seinen ganzen Zehnten zu Elsinchusen vor Ghesike und bestätigt ihm den Besitz des Kaufbriefes über 7 1/2 Malter Korn aus diesem Zehnten.

Zeugen: Wernso van Parsminchusen, Johannes Nygeman; Cord Bardeman, Bernt Gerlages und Bertram, sein Bruder.

Rückschrift: 1. aus dem 15. Jh.: Super decima in Elsinchusen sunt oeto littere confecte vel plures. -

2. aus 18.Jh.: spricht auff den Armen + Zehnter.

Anmerkung des Verzeichners Dr. Wolfgang Leesch: "Siehe Urk. Nr. 49 [alte Archiv-Sign.] vom 7. Dezember 1388"

Siegel: 1. Aussteller (in Schild fünfblättrige Rose, Helmzier; Umschrift: S.HENRICI.NOPENTRIS); 2. Lutfred van Stalpe, Richter zu Ghesike (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

49 1403 Dezember 18 (feria tertia ante festum Thome apostoli)
 Alte Signatur: Urk. 48

Gerlach von Hoppete, Bürger zu Geseke, überträgt dem Hospital eine Kornrente aus dem Elsinghäuser Zehnten.

Gerlach van Hoppete, Bürger zu Ghesike, überträgt dem Heilig-Geist-Hospital zu Ghesike eine Rente von 7 1/2 Malter Korn aus dem Zehnten zu Elsenchusen, die er nach Ausweis des diesem Brief "durchgezogenen" Hauptbriefes dem Noppentrys abgepfändet hat; davon sollen die Templierer an den Abenden der sechs Marientage, conceptionis, purificationis, annunciationis, visitationis, assumptionis und nativitatis, solange Ghesike steht, Spenden von je einem Helling Brot austeilten an jeden Menschen, der Brot und Gut begehrt, der Rektor der Hospitalskapelle soll 3 Pfennig Wortbrot und die Templier je 6 Pfennige haben; der Rest soll für die Hospitalsarmen verwandt werden.

Zeugen: Bruder Johan Lulborch vom Prädikantenorden zu Soest, Herr Guntram van Brylen, Johan Nygman, Bertram Gerlages und Berent Gerlages.

Abhängendes Siegel: Aussteller (im Spiegelfeld...)

Pergament

Urschr. (mnd.) (verbunden mit Urk. Nr. 49 [alte Archiv-Sign.] und Nr. 50 [alte Archiv-Sign.] vom 7. Dezember 1388 und 6. Januar 1389.

50 1388 Dezember 7 (crastino die Nycolai episcopi)
 Alte Signatur: Urk. 49

Knappe Heinrich Noppentrys verpfändet an Gerlach Hoppete eine Kornrente aus dem Elsinghäuser Zehnten.

Henrich Noppentrys, Knappe, verpfändet mit Zustimmung seiner Ehefrau Katharine an Gerlaghe van Hoppete und dessen Ehefrau Gese für 150 Mark zu Gheseke gängiger Pfennige eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 7 1/2 Malter Korn, Roggen und Gerste, aus seinem Zehnten zu Elsingchusen vor Geseke, den er vom Abt Zyborch zu Pachtlehen trägt; Rückkauf jährlich zwischen Michaelis und Petri Stuhlfeier vorbehalten.

Zeugen: Dyderich Kremere, Kanoniker der Kirche St. Cyriaci, Herman Smedes, Priester; Herman Vreyse, Bürgermeister, und Johannes Nymann, Bürger zu Gheseke.

Aussteller (in Schild fünfblättrige Rose; Helm)

Pergament

Urschr. (mnd.); transfixiert zusammen mit Transfix Urk. Nr. 50 [alte Archiv-Sign.] vom 6. Januar 1389 an Urk. Nr. 48 [alte Archiv-Sign.] vom 18. Dezember 1403

51 1389 Januar 6 (anno Domini ... in epyphania eiusdem)
 Alte Signatur: Urk. 50

Abt Pilgrim von Siegburg bestätigt den Pfandvertrag vom 7. Dezember 1388. Pilgerimus Abt des Benediktiner-Klosters Sygeburg, Diözese Köln, bestätigt den Pfandvertrag zwischen dem Knappen Henricus Noppentrys und Gerlacus de Hoppete über eine Kornrente aus dem Zehnten von Elsinchusen vor Geiseken, vorbehaltlich einen dem Kloster zustehenden Zins von 10 zu Geiseken gängigen Pfennigen.

Abhängendes Siegel: Aussteller (in Dreipass sitzende Figur mit Krummstab).

Pergament

Urschr. (lat). Tansfix zu Urk. Nr. 48 [alte Archiv-Sign.] vom 18. Dezember 1403.

52

1412 November 23

Alte Signatur: Urk. 51

Abt Pilgrim von Siegburg überträgt dem Kapitel zu Meschede die Lehnshoheit über den an das Hospital zu Geseke gehenden Teil des Elsinghäuser Zehnten.

Pilgrim van Drachenfeltz, Abt zu Syburgh, überträgt dem Dekan und Kapitel von Meschede Eid und Huldigung, wie sie Ropert Scheper von dem Zehnten zu Elzinghusen zum Nutzen (in orber) des Heilig-Geist-Hospitals zu Geyske bisher ihm geleistet hat ("dat wir up alsulchen eyt ind huldunge as uns Ropert Scheper gedan heet van dem teynden zu Elzingchsen in orber des hospitaels des heil. geistes zu Geyske, dat wir dar up vertzigen ind vort uplaisen dem dechen ind capital van Messchede den eyt ind huldungen").

Siegel: Aussteller (ab).

Pergament

Urschr. (mndt...?)

53

1630 Februar 28

Alte Signatur: Urk. 52

Vor dem Notar Johannes Gelichman verpflichtet sich Christoph Robbertz zur Zahlung der aus der Stiftung des Licentiaten Johann Krane fälligen Zinsen an das Hospital.

Geseke

Vor dem Notar Johannes Gelichman in der Behausung des Kämmerers zu Geseke Johan Rump bekennen Christoff Robbertz und seine Ehefrau Ursula, dass sie aus der Fundation des Herrn Licentiaten Johan Krane den Armen des Hospitals zum Hl. Geist 53 Reichstaler groben gangbaren Silbergeldes am Maitag 1629 schuldig geworden sind, und versprechen, jährlich am Maitage Philippi und Jacobi 2 1/2 Reichstaler Zinsen zu zahlen. Als Unterpfand setzen sie ihr Siebengart Erbland unter Stockheimb, das im Osten und Westen an den Weg nach der Edinger Mühle, und im Süden an eine Anewende und im Norden an Johan Rost grenzt, sowie ihren halben Morgen Erbland unter Hausmanns Teich bei des + Jarg Simon Garten und eine Rodung (roden) dicht dabei ebenfalls unter Hausmanns Teich neben Bürgermeister Werner Rumps Teich. Rückkauf jährlich am Maitag vorbehalten.

Zeugen: Johan Lubling und Henrich Potgeter.

Unterschriften: Christoffel Robertt; Johan Lubbelingh; Henrich Pottgesser; Johan Gelichman, Notar.

Notariatssignet: Monogramm J.G., darunter Vana mundi gloria.

Pergament

Urschr. (dt.)

2.3 Aktivobligationen (Rentenkäufe)

54

1471 Juni 6 (feria quinta post festum Penthecostes)

Alte Signatur: Urk. 53

Vor dem kurkölnischen Richter zu Geseke verkauft Hermann Gerlages, Bürger zu Geseke, dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause in der Wobelstraße binnen Geseke.

Vor dem kurkölnischen weltlichen geschworenen Richter Herman Abel verkaufen erblich Hermen Gerlages, Bürger zu Ghesike, seine Ehefrau Cunne und ihre Kinder Johan und Hermen an Gerd Pagenhovede und Hermen Wulve, Templierer und Vormünder des Hospitals des Hl. Geistes binnen Ghesike, eine jährlich zu Martini fällige Rente von 6 Schilling zu Ghesike gängiger Währung aus ihrem von ihnen bewohnten Hause zwischen dem Hause des Herman des Groten und dem Hofe des Herman Vux, gegenüber dem Haus des Hinrik Wittepagen in der Wobelstrate binnen Ghesike und versprechen, das Haus ohne Zustimmung der Käufer mit keinen weiteren Lasten zu beschweren; Rückkauf jährlich zwischen Martini und Petri Stuhlfeier für 6 Mark vorbehalten.

Zeugen: Johan van Ruden, Johan Slun und Gerd Krossener, Bürger zu Ghesike.

Siegel des Richters (zerstört).

Pergament

Urschr. (mnd.)

55

1477 Februar 26 (feria quarta proxima post beati Mathie apostoli)

Alte Signatur: Urk. 54

Der Rat von Geseke verkauft dem Hospital eine Geldrente.

Bürgermeister Wernse van Passinchusen, die Ratleute Volmar Greve, Gobele van dem Dale, Hans up dem Drecke, Gert Pagenhovet, Johan Quathart, Hinrik Synseke, Frederich Bertram, Johan Konnynck, Hinrik Menckinck, Johan Stympel d. J. und Cort Herboldes sowie Zieseherren (Syzeheren) und Gemeinheit der Stadt Ghesike verkaufen an Gerd Pagenhovade und Gerken Rogers, Templierer und Vormünder des Hospitals des Hl. Geistes binnen Ghesike, für 100 kurrheinische Goldgulden eine jährlich zu Petri Stuhlfeier binnen Ghesike fällige Rente von 6 rheinischen Goldgulden aus den städtischen Einkünften; Rückkauf jährlich zu Petri Stuhlfeier vorbehalten.

Großes Siegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

56

1479 März 11 (feria quinta post dominicam Reminiscere)

Alte Signatur: Urk. 55

Vor dem kurfürstlichen Richter zu Geseke verkauft Hans Usselmann, Bürger zu Geseke, an Gerhard Pagenhovede, Bürger zu Geseke (Templierer des Hospitals), eine Geldrente.

Vor Herman Abele, weltlichem geschworenen Richter des Kurfürsten von Köln und der Stadt Ghesike, verkaufen Hans Usselman, Bürger zu Ghesike, und seine Ehefrau Gerdrut an Gerhard Pagenhovede, Bürger zu Ghesike und seine Ehefrau Gerdrud einen Brief über 9 1/2 Gulden, lautend auf dem Anteil des Everdes Hensinges an dem Eykamp zu Stalpe vor Ghesike, der einst Evert an den + Hinrik Strusenberg, einen Vorfahren des genannten Hans verkauft hat; Rückkauf jährlich zwischen Martini und Petri Stuhlfeier für 9 1/2 Gulden, den Gulden zu 10 Schilling Geseker Währung gerechnet, vorbehalten. Zeugen: Gerke Rotgers, Cort Schutte und Gert Krosener, Bürger zu Ghesike. Rückschrift: Gert Pagenhovet bekennt für sich und seine Ehefrau Gerdrut, dass der Hl. Geist diese Rente nicht mehr einziehen und mahnen wird, bis dieser Brief wieder eingelöst wird.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Gerd Pagenhovede erscheint 1471 und 1482 urkundlich als Templierer des Heilig-Geist- Hospitals."

Siegel des Richters: In Schild; Umschrift: Sigill.Herman.Abele.

Pergament

Urschr. (mnd.)

57

1482 Oktober 29 (feria tercia post beatorum Symonis et Jude apostolorum)

Alte Signatur: Urk. 56

Vor dem Rat zu Geseke verkauft der Geseker Mitbewohner Evert Deppe dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause in der Wobelstraße.

Vor Bürgermeister und Rat zu Ghesike im Rathaus vor den Ratssesseln verkaufen Evert Deppe, Mitbewohner, und seine Ehefrau Bathe an Gerd Pagenhovede und Gerken Rotgers, Templierer und Vormünder des Hospitals des Hl. Geistes binnen Ghesike, eine jährlich zu Martini fällige Rente von 7 Schilling zu Ghesike gängiger Währung aus ihrem von ihnen bewohnten Hause zwischen den Häusern des Hinrik Menckinck und des Wendelen des Groten in der Webbelstrate binnen Ghesike, vorbehaltlich der Dienste und Gerechtigkeiten, die die Stadt daran hat. Rückkauf jährlich zwischen Martini und Petri Stuhlfeier für 7 Mark vorbehalten.

Rückschrift des 16. Jahrhunderts: Item Johan Sydynckhus in der Wobelstrate. Stadtsekret (ab)

Pergament

Urschr. (mnd.)

58

1507 März 10 (in virgilia Martini)

Alte Signatur: Urk. 57

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Jacob Hoen, Bürger zu Geseke, dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause binnen Geseke.

Vor Bürgermeister und Rat zu Gesyke verkaufen Jacob Hoen und seine Ehefrau Elze, Bürger zu Gesyke, an Johan Schattenhuyes, Bürgermeister, und Johan Bertram, Vormünder der armen Leute im Heiligen Geist, eine jährlich zu Martini fällige Rente von 7 Schilling aus ihrem eigenen, mit Ausnahme der städtischen Dienste und Gerechtigkeiten freien Hause, binnen Gesyke, gelegen zwischen den Häusern des Godert Pansen und des Arlhard Buck; Rückkauf jährlich zwischen Michaelis und Martini für 7 Mark vorbehalten.

Rückschrift Anfang des 18. Jahrhunderts: 7 s, aus Gelichmanss hause. Heiligen Geist.

Sekreetsiegel der Stadt Geseke (untere Hälfte ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

59

1516 März 6 (feria quinta post dominicam Letare Hierosolymam)

Alte Signatur: Urk. 58

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Heinrich Mollenportener, Bürger zu Geseke, an Johann von Hüstede eine Geldrente aus seinem Hause auf der Mühlenstraße [später dem Hospital zu zahlen].

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesyke verkaufen der Mitbürger Hinryk Mollenporthener und seine Ehefrau Styne mit Zustimmung ihres Sohnes Bernd und ihres Tochtermannes Herman Gruwen an Johan van Hustede und dessen Ehefrau Gerdrud eine jährlich binnen Gesyke zwischen Michaelis und Martini fällige Rente von 5 1/2 Schilling zu Gesyke gängigen Geldes aus ihrem Hause binnen Gesyke in der Mollenstrathe zwischen den Häusern des Johan Lamberth und Herman Krolle; Rückkauf jährlich zwischen Michaelis und Martini für 5 1/2 Mark, die Mark zu 24 Schilling gerechnet, vorbehalten. Rückschrift aus dem 16. Jahrhundert: 10. Jan. 1596 übergeben. Rückschrift aus dem 18. Jahrhundert: 5 1/2 stehend Mollenstrass ... Soesteman (?) hospitalis armen.

Städtisches Sekreetsiegel: In Baldachin wachsende Heiligenfigur mit Schlüssel und Buch (Petrus), Umschrift: Sigill.secretum.opidi.Ghesikens.

Gut erhalten.

Pergament

Urschr. (mnd.)

- 60** 1523 Dezember 14 (mandages na Lucie virginis et martiris)
Alte Signatur: Urk. 59
Der Rat zu Geseke verkauft dem Hospital eine Geldrente.
Bürgermeister, alter und neuer Rat, Ziesherren und Gemeinheit der Stadt Gesicke verkaufen an Johan Bertram und Johan Grever, Vormünder der armen Leute des Hl. Geistes binnen Gesicke, eine jährlich zwischen Michaelis und Martini binnen Gesicke fällige Rente von 4 rheinischen Goldgulden aus den städtischen Einkünften. Rückkauf jährlich zwischen Weihnachten und Petri Stuhlfeier für 100 rheinische Goldgulden vorbehalten.
Rückschrift aus dem 18. Jahrhundert: Von diesem Kapital sind seit 100 Jahren keine Zinsen bezahlt; das Kapital ist wahrscheinlich vormals abgelegt.
Großes Stadtsiegel (Rest mit Petrusfigur).
Pergament
Urschr. (mnd.)
- 61** 1549 Februar 9 (am achte Dage purificationis Maria)
Alte Signatur: Urk. 60
Vor dem Rat zu Geseke verkauft der Kleinschmied Johann von der Recken, Bürger zu Geseke, an das Hospital eine Geldrente (aus Kottemanns genannt Wülmers Haus).
Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen Mitbürger Johan van der Recken, Kleinschmied, und seine Ehefrau Anna an Johann Bertram, Bürgermeister, und Johan Grevers, Vormünder der Armen im Hl. Geist binnen Geseke für 40 volle Joachimstaler, die aus den vom + Hinrik Brulle und seiner Ehefrau den Armen im Hl. Geist als Seelgabe vermachten Kornrenten aus Gütern zu Völxmer stammen, eine jährlich halb zu Jacobi und halb zu Weihnachten fällige Rente von 2 guten Joachimstalern; Rückkauf jährlich zu Petri Stuhlfeier vorbehalten.
Rückschrift aus dem 17. Jahrhundert: Diese 2 Taler werden auss Gerd Kottemanns genannt Wulners hause gegeben dem heiligen geist.
Städtisches Sekreetsiegel (leicht beschädigt).
Pergament
Urschr. (mnd.)
- 62** 1550 Mai 22 (Donnerstags nach Exaudi)
Alte Signatur: Urk. 61
Vor dem Rat zu Geseke verkauft Anna Rüsinger dem Hospital eine Geldrente aus ihrem Hause in der Kuhstraße.
Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkauft Anna Ruisinges an Johann Mattencloit d. Ä. und Johan Oirth, Vormünder der Armen im Hl. Geist binnen Geseke, für 6 Joachimstaler eine jährlich zu Pfingsten fällige Rente von 6 Schillingen Geseker Währung aus ihrem Hause in der Kostrate (Kuhstraße) zwischen den Häusern des Gerd Stimpels und der Borius Thönens; Rückkauf jährlich zu Johannis Baptistä vorbehalten.
Rückschrift: 6 schilling auss Jacus Nüsings hauss, ins hospital gehörig.
Städtisches Sekreetsiegel (leicht beschädigt).
Pergament
Urschr. (mnd.)

- 63** 1552 Oktober 9 (sundags Dionysil et sociorum eius)
Alte Signatur: Urk. 62
Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Kotmann dem Hospital eine Rente aus seinem Hause binnen Geseke.
Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen Johann Kotman und seine Ehefrau Trine an Bürgermeister Johann Bertram und Johan Grever, Vormünder der Armen im Hl. Geist, zugunsten der Armen für 10 Taler, die aus einer Seelgabe des Henrich Bruille für die Armen im Hl. Geiste stammen, eine jährlich zu Neujahr fällige Rente von 1/2 Taler aus ihrem Hause zwischen den Häusern des Bürgermeisters Henrich Raedder und des Hermann Rysenner, in dem die Armen 40 Taler Hauptsumme mit 2 Talern Zinsen stehen haben; Rückkauf jährlich zu Neujahr vorbehalten.
Städtisches Sekretsiegel.
Pergament
Urschr. (mnd.)
- 64** 1554 Juli 2 (am dage visitationis Marie virginis)
Alte Signatur: Urk. 63
Vor dem Rat zu Geseke verkauft das Stifts-Kirchspiel zu Geseke dem Hospital eine Geldrente aus den Einkünften der Pfarrkirche S. Cyriaci.
Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen Ciriacus Robbertes, Templer der Cyriacuskirche binnen Geseke, zusammen mit Johan Brullen und Jacus Heneken für das ganze Kirchspiel an Johan Oirdt, Vormund der Armen im Hl. Geist, zugunsten der Armen für 30 Joachimstaler, die sie für das neue Orgelwerk der Cyriacuskirche verwandt haben, eine jährlich zu Mariä Heimsuchung fällige Rente von 1 1/2 Joachimstalern aus den Einkünften der Pfarrkirche St. Cyriaci; Rückkauf jährlich zu Mariä Heimsuchung vorbehalten.
Rückschrift aus dem 17. Jahrhundert: diese 1 1/2 daler bezalt Johan Koup auss Johan Richarts haus aufm helwege.
Städtisches Sekretsiegel (beschädigt).
Pergament
Urschr. (mnd.)
- 65** 1560 Januar 7 (am sondaghe nach Ephiphantie domini)
Alte Signatur: Urk. 64
Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Gosedop dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause binnen Geseke.
Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen Johan Gosedoph und seine Ehefrau Gerdruth an Ciriacus Kock, Provisor der Armen im Hl. Geist, zugunsten der Armen für 12 Taler eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 12 Schilling Geseker Währung aus ihrem Hause in der Straße bei Gerwin Bertram genannt Furinck zwischen Johan Kotman und John Sondach; Rückkauf jährlich zu Petri Stuhlfeier vorbehalten.
Städtisches Sekretsiegel (beschädigt).
Pergament
Urschr. (mnd.)

66

1562 Juli 10

Alte Signatur: Urk. 65

Kupferschläger Sievert Grove überträgt dem Hospital für dessen Verzicht auf das Einfahrtsrecht über seinen Hof hinter dem Hospitalsgebäude eine Geldrente aus seinem Erbgarten vor der Westpforte.

Siverdt Grove, Kupferschläger, und seine Ehefrau Anna, die dem Frantz von Zellen seinen hinter dem Hl. Geist gelegenen Hof, auf dem ein Servitut und Einfahrtsrecht des Hl. Geist der Stadt Geseke ruhte, abgekauft haben, überlassen an Jacus Ripendall und Johan Rumph, Verweser der Armen im Hl. Geist, zum Dank dafür, dass Bürgermeister und Rat auf die erwähnte Dienstbarkeit verzichtet haben, eine jährlich zu Michaelis fällige ewige Rente von 18 Pfennigen Geseker Währung aus ihrem Erbgarten vor der Westpforte zwischen dem Garten S. Annen im Osten und des Bürgermeisters Philipp thom Holten im Westen.

Rückschrift aus dem 18. Jahrhundert: Vom Sellenhoffe jährlich 18 Pfennig. Sekretsiegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

67

1572 Oktober 21

Alte Signatur: Urk. 66

Vor dem Rat zu Geseke zediert Adam Rissing, Bürger zu Geseke, an Johann Rump, Ratsverwandten zu Geseke (Verweser des Hospitals), einen auf die Stadt Geseke lautenden Rentenbrief.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen der Mitbürger Adam Rissingh und seine Ehefrau Anna an Johan Rumph, Ratsfreund zu Geseke, und dessen Ehefrau Ursele einen transfigierten Hauptbrief; der Rat wird den Käufern die im Hauptbrief angegeben Rente jährlich zahlen.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Johan Rump ist urkundlich 1562 als Verweser des Hospitals zum Hl. Geist bezeugt." Siegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.). Der transfigierte Hauptbrief ist nicht erhalten.

68

1583 Juni 26

Alte Signatur: Urk. 67

Der Rat zu Geseke verkauft dem Hospital eine Geldrente.

Bürgermeister und Rat der Stadt Ghesike verkaufen an die Armen des Heilig-Geist-Hospitals für 50 schlechte Taler eine jährlich zu Pfingsten fällige Rente von 2 1/2 schlechten Talern - den Taler zu 26 Schilling gerechnet - aus der städtischen Akzise und sonstigen Einkünften unter Vorbehalt des Rückkaufs jährlich zu Pfingsten. Die + Gertrudt von Rickeswich, Ehefrau des + Johan Hanichman, beide Beiwohner zu Ghesike, hatten je zur Hälfte für die Armen des Hospitals und die Siechenarmen vor der Stadt testamentarisch 100 schlechte Taler - den Taler zu 26 Schilling gerechnet - gestiftet, von denen der Magistrat 50 Taler anderweitig verwandt hatte; die jetzige Kaufsumme soll als Ersatz für die 50 Taler dienen.

Rückschrift: 50 schlechte dalers dem hospitall.

Sekret der Stadt Geseke (zerstört).

Pergament

Urschr. (dt.)

69

1595 September 29 (am tagh s. Michaelis)

Alte Signatur: Urk. 68

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Grevenstein dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause bei der Stadtmauer und aus seinem Stalper Gute.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verkaufen die Eheleute Johan Grevenstein und Walburgh an Johannes Kauff, Vormund und Provisor der Hospitalsarmen für 40 gute vollgeltende Reichstaler, die ihnen durch Henrich Kuchenvendt wegen der durch diesen von den Hospitalsarmen erkauften Behausung des Berndt Döbbeln ausgezahlt worden sind, eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 2 Reichstalern 14 1/2 Schilling weniger 3 1/2 Pfenninge aus ihrem Hause bei der Stadtmauer zwischen den Häusern des Schwerdthenrich im Osten und des Georgh Mencken im Westen und aus ihrem Stalper und ihren sonstigen Gütern; Rückkauf jährlich zu Michaelis mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.)

70

1595 November 13

Alte Signatur: Urk. 69

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Simon Braunhage dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause auf dem Hellewege.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verkaufen der Mitbürger Simonn Braunhage und seine Ehefrau Maria an Wulbert Noldten, Provisor und Vorsteher der Hospitalsarmen, für 10 ganze vollgeltende Reichstaler, die sie den Hospitalsarmen zu Gesike aus deren Zehnten schulden, eine jährlich zwischen Michaelis und Martini fällige Rente von 1/2 Reichstaler aus ihrem Hause auf dem Hellewege zwischen B., Witwe des Johan Rump, im Westen und Alhardt Mundtloss im Osten; Rückkauf jährlich zwischen Michaelis und Martini mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.)

71

1611 März 29 (dienstags in den heiligenn Ostern)

Alte Signatur: Urk. 70

Vor dem kurfürstlichen Gografen zu Geseke verkauft Wulber Rissing, Bürger zu Geseke, dem Hospital eine Geldrente aus seinem Hause auf der Bachstraße.

Vor Hermann Mattenkloth, Richter und Gografen, und sämtlichen Schöffen des kurfürstlichen ordentlichen Gerichts zu Gesickh, verschreiben Wulber Rissing, Bürger zu Gesike, und seine Ehefrau Anne für 10 gute, vollgeltende Reichstaler, die ihnen von Witwe Maria Roders, die die Summe dem Heilig-Geist-Hospital zu Anlegung für eine Armenrente überlassen hatte, ausgezahlt worden sind, an Bürgermeister und Rat der Stadt Gesickh als "vorderste und perpetui provisoires und Vorsteher" des genannten Armenhospitals eine jährlich zu Ostern fällige Rente in Höhe von 6 vom Hundert aus ihrem unbeschwertem Hause zu Gesickh auf der Becke (Bachstraße) zwischen Alhardt Schwalenbergs und Samuel Greffens Häusern; jährliches Rückkaufsrecht vereinbart.

Unterschrift: Matt. Nolten scriba et not. jur. judicii.

Gerichtssiegel: In Tartsche Kölner Kreuz, Helmzier, Umschrift.

Pergament

Urschr. (dt.)

3. Urkunden des gemeinen Armenfonds

3.1 Grundstücke und Häuser

72

1582 September 20

Alte Signatur: Urk. 71

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Loer genannt Lüblinck in der Wobelstraße an Alhard Beßken, Bürger zu Geseke, Land im Störmeder Feld, am Lippischen Wege, binnen Stockheimer Bruch u.a.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Ghesike verkaufen der Mitbürger Johan Loer genannt Lublinckh in der Wobbelstraße und seine Ehefrau Anna an den Mitbürger Alhardt Bessken und dessen Ehefrau Catharina freies Erbland, nämlich ein Dreigart im Stormeder Feld zwischen dem Helweg und Bürgermeister Peter Herboldt, ein Dreigart zwischen St.-Johannes-Weg, Peter Herboldt und Friedrich Bertram, ein Dreigart zwischen dem Stormeder Kreuz, den Domherren und Roders Erben, ein Dreigart unter Huismans Teich an dem Lippischen Wege, bestehend aus zwei Rücken (rugge) zwischen Heinrich Greffinckh und Roders Erben, ein Fünfgart zwischen dem Stockmer Bruch, dem grünen Weg unterhalb des Blindenbaums, dem Ghesiker Stiftsmeier Schäfer Johan Schulte und Friederich Bertram, einen halben Morgen unter der Warte zu Luddale zwischen dem Weg und Gerlach Bertram, einen halben Morgen, bestehend aus dem Fünftel der Stormeder Steinkuhle zwischen dem Wege, den Jungfrauen von Holthausen und Johan Rissing und schließlich einen Morgen zwischen dem Withemer Holzwege, Alhardt Ripendal und den Jungfrauen zu St. Walburg binnen Soist.

Randvermerke: 1.) 1649 Juli 14. Geseke - Bernhart Lüsck verkauft die vorstehenden, von seinem Großvater Alhart Bescken ererbten Ländereien an Caspar Zuhalte. 2.) 1650 Mai 24. - Caspar zum Holte gibt an Bernhardt Leusches Schwester Margareta und deren Ehemann nach deren Rückkehr aus dem Krieg die Güter nach Einlösung wieder zurück.

Unterschriften des Friedrich Kaup und des Bernhart Leusch.

Rückschrift: 1687 Dezember 22. - Johan Wilmen Schulte tritt an den gemeinen Armenfonds zur Einlösung der Relinghöffischen Forderung die vorstehend und im Armenprotokoll spezifizierten vier Morgen Landes ab mit Ausnahme des Fünfgarts im Stockmer Bruche am Blindenbäumer Weg, den jetzt Helena von der Lippe in Pfandschaft hat, und des Dreigarts gegenüber dem Stormeder Kreuz, wo jetzt die Kapelle steht, den jetzt Weiss Rorman in Pfandschaft hat.

Seketsiegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

73

1595 April 10 n[euer].St[il].

Alte Signatur: Urk. 72

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Wilhelm Brüll an Ursula Orth, Witwe des Lemgoer Bürgermeisters Heinrich Floreken, Land zu Völmede.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verkaufen die Eheleute Wilhelm Brüll und Judith Bertram an Ursula Orth, Witwe des Henrich Florekenn, Bürgermeister zu Lemgow, zwei Morgen Landes vor Gesike zu Velmede neben dem Helwege hinter dem Velmeder Springe zwischen Wulbert Voldten im Süden, Gerdt Greven im Norden, der dortigen Trift im Osten und der Kersepole im Westen; als Vertreter der Käuferin erscheint Christoffer Pilsticker.

Rückschrift: 1607 August 19. Dieser Kaufbrief von den Bismarckischen Erben den gemeinen Armen in Abschlag der von der Florickschen legierten 100 Reichstaler zediert.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.)

3.2 Stiftungen: Stiftung Rissing von 1568, Rumpsche Armenstiftung von 1579, Lapmansche Armenstiftung von 1595

74

1568 Januar 22

Alte Signatur: Urk. 73

Vor dem Rat zu Geseke stiftet Freren, Witwe des Cyriakus Rissing, eine jährliche Brot- und Geldspende aus verschiedenen Grundstücken.

Vor Bürgermeister und Rat zu Geseke stiftet Frerene (?), Witwe des Ciriacus Rissing, eine jährlich zu Matthäi Apostoli fällige Armenspende, darunter Brot aus 6 Morgen ihres freien Gutes oberhalb der Kalkreise am Elseker Pfade, die im Osten an Herman Sinseke grenzen, weiter von (4 Morgen) Land auf der Withenbreiden, nämlich 1 1/2 Morgen, die an den Sacken Graffen grenzen, 1/2 Morgen daneben, der im Süden an Herman Sinseke grenzt und zwei weitere Morgen, die alle zusammen 13 Pfennige an die Kirche zu Stormede geben...

Rückschrift: Fundatio Freren Rissings uf ein ewige spende. 1568.

Anmerkung des Verzeichners Dr. Wolfgang Leesch zur Datierung der Urkunde: "Datum aus der Rückschrift erschlossen."

Geseker Stadtsiegel (ab).

Linkes Drittel der Urkunde abgerissen.

Pergament

Urschr. (mnd.)

75

1515 November 10 (an dem Mertynsavende des hillighen bisschops)

Alte Signatur: Urk. 74

Der Rat zu Geseke verkauft an Lippold Grevinges, Bürger zu Geseke, eine Geldrente. Diese Rente wurde 1579 durch Bürgermeister Johann Rump den gemeinen Armen gespendet.

Herman Werntze, Bürgermeister, Rotgher Buck, Johann Schathvas, Requyn Requins und Johan Bertram sowie der sitzende Rat, Zieseherrn und die ganze Gemeinheit der Stadt Gesyke verkaufen an den Mitbürger Lippold Grevynges und dessen Ehefrau Gerdrud für 100 gute kurrheinische Goldgulden eine jährlich zu Gesyke zu Martini fällige erbliche Rente von 4 rheinischen Goldgulden aus den städtischen Renten, Ziese (Cize), Hausschoss (hutschot), Busschoss (busschoith) und sonstigen Einkünften und Gütern der Stadt; Rückkauf jährlich zwischen Weihnachten und Petri Stuhlfeier vorbehalten.

Rückschrift aus dem 17. Jahrhundert: Dieser Brief vom ehemaligen Bürgermeister Johan Rump und seiner Ehefrau Urseln den gemeinen Armen als ewige Spende zediert und den Provisoren von St. Petri überliefert laut Fundation von 1579. - 16. Juni 1628 Provisor Johan Bertram ...(?).

Großes Stadtsiegel (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

Alte Signatur: Urk. 75

Vor dem Rat zu Geseke errichtet Bürgermeister Johann Rump eine ewige Armenspende aus einer auf die Stadt Geseke lautenden Verschreibung von 100 Goldgulden.

Vor Peter Herbolt d. Ä., substituierten Bürgermeister, und dem Rat zu Geseke errichteten Johan Rump, regierender Bürgermeister, und seine Ehefrau Ursula [Laut Rückvermerk: Ursula Rissen] für die allgemeinen Armen binnen Geseke aus einer auf die Stadt Geseke lautenden Verschreibung über 100 Goldgulden Hauptsumme und 4 Goldgulden Zinsen eine ewige Spende, die in der Petrikirche an die Armen ausgezahlt werden soll und zwar für jeden Armen einen Wecken (ein wegge) von 2 Pfennigen oder, wenn diese wegen Teuerung nicht mehr gebacken werden, von 3 Pfennigen; die Austeilung, die sich zunächst die Eheleute vorbehalten, soll nach ihrem Tode vom Kirchspiel der Petrikirche vorgenommen werden. Der Älteste aus beider Eheleute Geschlecht soll jährlich bei der Austeilung einen Wecken für 6 Pfennige haben. Bei etwaiger Ablösung soll die Hauptsumme für denselben Zweck wieder angelegt werden.

Unterschriften: Martinus Institorius secretarius et scriba communis juratus Gesicanus, manu propria subscripsit.

Rückschrift: Mit Willen der Fundatoren nach Ausfertigung beschlossen, dass in dem Falle, dass aus den 4 Goldgulden Zinsen keine ganzen Wecken von 3 Pfennigen verteilt werden können, Wecken von 2 Pfennigen besonders gebacken und das Kirchspiel mit keinen zusätzlichen Ausgaben belastet werden soll.

Unterschrift: Mart. Kramer, Sekret. u. scriba.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: Siehe Urkunde [Alt-Sign.] 74.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

Alte Signatur: Urk. 76

Vor dem Rat zu Geseke verpflichtet sich Peter Brülle, Bürger zu Geseke, zur Zahlung jährlicher Zinsen aus der Rumpschen Armenstiftung.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke bekennen der Mitbürger Peter Brülle und seine Ehefrau Maria Nolten, den "Armeherren" und Provisoren der gemeinen Armen zu Gesecke, ein mit 5 Reichstalern jährlich zu Martini verzinsliches Kapital von 100 Reichstalern unter Vorbehalt jährlicher Einlösung bei halbjähriger Kündigungsfrist zu schulden und setzen als Unterpfand ihr Haus auf der Südseite des Helleweges zwischen Johan Reckweins Hausstätte und Jobst Hillenkamp gegenüber Peter Grevers Behausung und den Nießbrauch ihres westfälischen Freistuhlgutes zu Stalpe. Dieses Kapital von 100 Reichstalern schuldete Brülle zunächst dem Jorgen Berners genannt Braunhage und dessen Ehefrau Margarete Olpen aus dem Kauf seiner Behausung an der Südseite des Helleweges zwischen Martin Volmer und Reinhardt Kramer und dieser hatte, da er aus der Stiftung des + Bürgermeisters Gerhardt Rump den gemeinen Armen 100 Reichstaler zu 5 Reichstalern jährlicher Zinsen schuldete, wofür sein Haus auf der Nordseite des Helleweges zwischen Bürgermeister Hieronymus Grever und der Heilig-Geist-Kirche hypothekarisch belastet war, seine Schuld bei den Armen auf Brülle übertragen unter Verzicht auf seine Schuldforderung gegen Brülle und das ihm verpfändete Haus des Brülle.

Unterschrift des Peter Brülle.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (beschädigt).

Pergament

Urschr. (dt.)

Alte Signatur: Urk. 77

Vor dem Rat zu Geseke stiftet Godelar, Ehefrau des Bertold Bresser jun., den gemeinen Armen eine von ihrem Sohne Johann Lapman ererbte Verschreibung.

Vor Bürgermeister und Rat zu Gesike erklärt Bertoldt Bresser junior, seine Ehefrau Godeke, die vor Altersschwäche hoffnungslos krank liege, stifte mit seiner Zustimmung für die gemeinen Armen der Stadt eine transfigierte Verschreibung, die sie von ihrem + Sohne Johan Lepman geerbt hat und die über 50 Reichstaler zu 3 Talern Zinsen lautet und ursprünglich in zwei Häuser verschrieben war, jetzt aber durch Alhardt Bertoldts oder Hanniball und dessen Ehefrau Gerdruth allein auf ihr Haus zwischen Henrich Pansens und Gerdt Brodtetters, jetzt Johann Plasses Häusern übernommen worden ist.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: Siehe Urkunde [Alt-Sign.] 78.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.) verbunden mit Transfix Nr. 78 [alte Archiv-Sign.] vom 11. November 1584

79

1584 November 11 (am tate sancti Martini episcopi)

Alte Signatur: Urk. 78

Vor dem Rat der Stadt Geseke verkauft Stephan Heugerberg, Bürger zu Geseke, an Johan Lapman, Sohn der Bürgerin Godelar in der Halle, eine Geldrente. Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Ghesike verkaufen der Mitbürger Stephan Heugerberg und seine Ehefrau Elza an Johan Lapman, Sohn der "Bürgerschen" Godeke in der Halle, für 50 vollgeltende Reichstaler eine jährlich zu Martini fällige Rente von 3 Reichstalern unter Verpfändung ihrer Häuser auf der Süstergasse, nämlich des Hauses zwischen dem Abdinghove, Johan Groten und Peter Platenschleger und des Hauses zwischen Hinrich Pantzen und Gerdt Brotetter. Rückkauf jährlich zu Martini vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.) Transfix zu Urk. Nr. 77 [alte Archiv-Sign.] vom 8. November 1595

80

1709 Juli 19

Alte Signatur: Urk. 79

Studienzeugnis der Prager juristischen Fakultät für Conrad Alard Scheck aus Störmede.

Studienzeugnis für Conrad Alard Scheck aus Störmede, ausgestellt vom Dekan der juristischen Fakultät der Carl-Ferdinand-Universität Prag, Professor Dr. Johannes Wolwert de Neffe.

Unterschriften des Johannes Wolwert und des Universitätsvizesyndicus Wenzel Maximilian L. Lochowsky de Löwenfeld.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Begründer der Scheckschen Stiftung."

Fakultätssiegel an schwarz-gelber Seidenschnur (ab).

Pergament ist am Rand z.T. ausgeschnitten.

Pergament

Urschr. (lat).

3.3 Aktivobligationen (Rentenkäufe)

81

1558 Oktober 28 (am tage Simonis et Jude apostolorum)

Alte Signatur: Urk. 80

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Hermann Haesse den Geschwistern Russing eine jährliche zugunsten der Armen fällige Geldrente aus seinem Hause auf dem Rennenkamp.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verkaufen Herman Haesse und seine Ehefrau Gerdruih an die Geschwister Everth und Anne Russingh und an Joist Russingh für 15 volle Joachimstaler, die die Käufer von den Erben der Gerdruih Balderman für eine Armenspende empfangen haben, eine jährlich zwischen Michaelis und Martini zugunsten der Armen fällige Rente von 15 Schilling Geseker Währung aus ihrem Hause auf dem Rennekampe zwischen den Häusern des Johan Schluns und Volmar Schmidt; Rückkauf jährlich zu Martini vorbehalten.

Städtisches Sekretsiegel (beschädigt).

Pergament

Urschr. (mnd.)

82

1588 Januar 2

Alte Signatur: Urk. 81

Vor dem Rat zu Geseke versprechen die Brüder Stimpell, Bürger zu Geseke, den Hausarmen zu Geseke jährlich Zinszahlungen aus einem diesen von der Pröpstin Maria von Brenken vermachten Kapital.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Ghesike versprechen die Brüder Johan und Bertholdt Stimpell, Ratsfreund bzw. Mitbürger, und ihre Ehefrauen Else und Anne, eine jährlich zu Maria Lichtmess fällige Rente von 3 Reichstalern, die sie im Jahre 1586 für 50 gute alte vollgeltende Reichstaler an die inzwischen verstorbene Pröpstin Maria von Brencken verkauft haben und die diese mit der Hauptsumme testamentarisch für die Hausarmen zu Gesike bestimmt und unter Verwaltung des Schlamptz, Verwalters des Stifts St. Cyriaci, gestellt hat, künftighin jährlich zu Mariä Lichtmess an den genannten Verwalter zu zahlen; Rückkauf mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Rückvermerk aus dem 18. Jahrhundert: hafftet jetzt am Hauss Wentzel.

Sekret der Stadt Geseke.

Pergament

Urschr. (dt.).

83

1594 März 1

Alte Signatur: Urk. 82

Vor dem Rat zu Geseke verspricht Johannes Grevenstein den gemeinen Armen jährliche Zinszahlung aus einem Schuldkapital.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike bekennen die Eheleute Johannes Grevenstein und Walburgh, wegen des von dem + Clemens Kramer ihrem Schwager Henrich Grevenstein vorgestreckten Geldes und der aufgelaufenen Zinsen den gemeinen Armen der Stadt 80 gute Reichstaler schuldig zu sein, und versprechen, den Armen jährlich zu Martini Zinsen zu geben bis zu der mit halbjähriger Kündigungsfrist vereinbarten Loskündigung; sie setzen als Pfand ihre zu Holthausen liegenden und früher der Witwe des Alhardt Simons, jetzt dem Caspar Landtwer verpachteten 29 Morgen Landes.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (des "Rats gewöhnliches Insiegel", zerstört).

Pergament

Urschr. (dt.)

84

1600 November 11 (am tage sancti Martini episcopi)

Alte Signatur: Urk. 83

Der Rat zu Geseke verschreibt den gemeinen Stadtarmen eine Geldrente. Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verschreiben für 100 vollgeltende Taler, die die Stadt dem Mitbürger und jetzigen Ratsfreund Jorgen König und seiner Ehefrau Clara, der Tochter des Clementz Kramer, aus aufgelaufenen Zinsen schuldet und die diese den allgemeinen Armen zu Ghesike zugewendet haben, den gemeinen Stadtarmen eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 5 Talern aus der städtischen Akzisekammer und sonstigen städtischen Einkünften; Rückkauf jährlich zu Michaelis vorbehalten.

Unterschrift des Stadtsekretärs: Mart. Kremer.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (Rest erhalten)

Pergament

Urschr. (dt.)

85

1600 November 11 (am tage sancti Matini episcopi)

Alte Signatur: Urk. 84

Vor dem Rat zu Geseke verschreibt Johann Müntefering, Bürger zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verschreiben der Mitbürger Johan Müntefering und seine Ehefrau Anna, als Erben von Annas + früherem Ehemann Theiss Röggener, Bürger zu Gesike, der den gemeinen Armen der Stadt 50 Taler für eine jährliche Spende gestiftet hat, den gemeinen Armen eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 3 Talern und setzen als Pfand ihre Ländereien vor der Stadt Gesike, die von dem + Kleinsorgen zu Werll erblich erkaufte sind und von Gerdt Dieckman und seiner Tochter Bilie, der + früheren Ehefrau des Munteferring, herrühren; Rückkauf der Rente jährlich um Michaelis vorbehalten.

Unterschrift: Mart. Kremer.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Pergament

Urschr. (dt.)

86

1609 Dezember 31

Alte Signatur: Urk. 85

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johannes von der Borgh, "Ratsbürger" zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Hause in der Bachstraße.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesike verkaufen die Eheleute Mitratsbürger Johannes von der Borgh und Enneke Bertrambs an Herman Daniel und Herman Imminck, Provisoren der gemeinen Armen der Stadt Gesike, für 50 Reichstaler, die den Armen von den Hermanschen Erben übereignet worden waren, eine jährlich zu Pfingsten fällige Rente von 2 1/2 Reichstalern aus ihrem Hause an der Becke (Bachstraße) neben Adam Bessekens Hause und setzen dieses Haus zum Unterpfand, das nach mehr als zweijährigem Zinsrückstand eingezogen werden darf; Rückkauf jährlich mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Anmerkung des Verzeichners der Urkunde Dr. Wolfgang Leesch: "Die Zahlenangaben [zur Höhe der Beträge in Reichstalern] sind nachträglich mit anderer Tinte verändert."

Seketsiegel der Stadt Geseke (stark beschädigt).

Pergament

Urschr. (dt.)

87

1612 Januar 1

Alte Signatur: Urk. 86

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Grevenstein, Bürger zu Geseke, der Hördischen Armenspende eine Geldrente aus seinem Gute zu Stalpe.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke verschreiben der Mitbürger Johan Grevenstein und seine Ehefrau Walpurgh für 100 Taler, die Alhardt von Horde zu Stormbde testamentarisch den Armen zu Geseke zur Anlegung in einer jährlichen Rente von 6 Talern unter dem Namen Hördische Spende vermachet und durch seine Testamentsexekutoren Rutger und Christopher Vettern von Horde an Curt Braunhardt ausgezahlt worden sind, der hördischen Armenspende eine jährlich zu Weihnachten fällige Rente von 6 Talern aus ihrem Gute zu Stalpe und setzen dieses zum Unterpfand. Rückkauf jährlich zu Weihnachten mit halbjähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Angekündigte Unterschrift des Johan Grevenstein fehlt.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Siegel gut erhalten.

Pergament

Urschr. (dt.)

88

1613 Juni 24 (auf tagh s. Johannis baptiste)

Alte Signatur: Urk. 87

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Wobell, Bürger zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Haus in der Kuhstraße.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesik verkaufen der Mitbürger Johan Wobell und seine Ehefrau Anna den Provisoren der gemeinen Armen zu Gesik für 30 Reichstaler, die aus der Armenspende der Hermischen Erben stammen, eine jährlich zu Johannis Baptistae fällige Rente von 1 1/2 Reichstalern aus ihrem Hause in der Kuhstraße zwischen R. Luer Werntzen und Johan Siverdt und setzen das Haus zum Unterpfand, das bei mehr als zweijährigem Zinsrückstand eingezogen werden darf; Rückkauf jährlich mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Siegel gut erhalten.

Pergament

Urschr. (dt.)

89

1613 September 29 (uff s. Michaelis archangeli thagh)

Alte Signatur: Urk. 88

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Johann Lammertz jun., Bürger zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Hause auf dem Hellwege an der Hohen Straße.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesick verkaufen der Mitbürger Johan Lammertz junior und seine Ehefrau Cathrin für 10 Reichstaler, die aus der Armenspende der Hermischen Erben stammen, den Provisoren der gemeinen Armen der Stadt eine jährlich zu Michaelis fällige Rente von 1 1/2 Reichstalern aus ihrem Hause auf dem Hellwege an der Hohen Straße neben Hans von Born und setzen das Haus zum Unterpfand, das nach mehr als zweijährigem Rückstand der Zinszahlung eingezogen werden darf; Rückkauf mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Sekretsiegel der Stadt Geseke.

Siegel gut erhalten.

Pergament

Urschr. (dt.)

90

1614 Februar 2 (am tage purificationis Mariae)

Alte Signatur: Urk. 89

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Hermann Groven, Bürger zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Hause binnen Geseke.

Vor Bürgermeister und Rat zu Gesick verkaufen der Mitbürger Herman Groven und seine Ehefrau Anna an die Provisoren der gemeinen Armen der Stadt für 25 Reichstaler, die aus der Armenspende der Hermschen Erben stammen, eine jährlich zu Mariä Lichtmess fällige Rente von 1 1/4 (fünf Ort) Reichstalern aus ihrem Hause neben Johan Gossdopff und Lubbert Westpfalen und setzen ihr Haus zum Unterpfand, das bei mehr als zweijährigem Zinsrückstand eingezogen werden darf; Rückkauf jährlich mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Seketsiegel der Stadt Geseke

Siegel gut erhalten.

Pergament

Urschr. (dt.)

91 1614 Mai 1 (auff meytagh oder Philippi et Jacobi apostolorum)

Alte Signatur: Urk. 90

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Christoph Grothaus, Bürger zu Geseke, den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Hause auf dem Steinwege.

Vor Bürgermeister und Rat zu Gesik verkaufen der Mitbürger Christoff Grotthaus und seine Ehefrau Catherin an die Provisoren der gemeinen Armen der Stadt für 10 Reichstaler, die aus der Armenspende der Hermischen Erben stammen, eine jährlich zu Philippi und Jacobi fällige Rente von 1/2 Reichstalern aus ihrem Hause auf dem Steinwege neben Tonies Alhagen und setzen das Haus zum Unterpfand, das bei mehr als zweijährigem Zinsrückstand eingezogen werden darf; Rückkauf jährlich mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten.

Rückvermerke: 1. Christoff Grothuss (17. Jahrhundert); 2. nunc Johan Jüttemeyer (18. Jahrhundert).

Sekretsiegel der Stadt Geseke

Siegel leicht beschädigt.

Pergament

Urschr. (dt.)

92 1630 Mai 19 (auff das heilige fest pfingsten)

Alte Signatur: Urk. 91

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Peter Manske d.J. den gemeinen Armen eine Geldrente aus seinem Hause vor der Steinpforte.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Geisicke verkaufen Peter Mencke der Junge und seine Ehefrau Gerdraut an Jacus Focken, Provisor der gemeinen Armen der Stadt, für 15 Reichstaler guter grober Silbermünze, die sie zur Bezahlung ihrer anerkauften Behausung, vor der Steinpforte an der Ostseite des Weges zwischen Jacus Rhodt im Süden und der Witwe des Henrich Laumanns im Norden gelegen, verwandt haben, eine jährlich zu Pfingsten fällige Rente von 3/4 Reichstalern (drei reichsort thaler) aus ihrer genannten Behausung; Rückkauf jährlich mit vierteljähriger Kündigungsfrist vorbehalten. Seketsiegel der Stadt Geseke (beschädigt).

Pergament

Urschr. (dt.)

93

1631 Januar 6

Alte Signatur: Urk. 92

Vor dem Rat zu Geseke verkaufen die Brüder Peter und Johann Dreckerin an Heinrich Telmans ihre Behausung in der Viehstraße und der Käufer Heinrich Telmans verpflichtete sich zur Rückzahlung der auf dem Hause ruhenden Hypothek von 50 Reichstalern an die gemeinen Armen.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Gesicke verkaufen Peter und Johan Gebrüder Dreckerin, deren Schwager Herman Rogner und Peter Könnig der Jüngere an Henrich Telmans die von ihrer Base und Schwägerin, der Witwe des Bürgermeisters Philips zu Holtz ererbte Behausung mit Hof und Speicher, in der Viehstraße zwischen Johan Schroer im Norden und Matthias Nolten im Süden gelegen, beim Speicher im Süden 3 Fuss vom Hof des Matthias Nolten entfernt, die mit 50 Reichstalern Kapital den gemeinen Armen der Stadt verhaftet ist, welche Summe der Käufer zu bezahlen sich verpflichtet hat.

Rückvermerk: Jetzt Henrich Grothaus in der Viehstrasse neben Cordt Rump.
Sekretsiegel der Stadt Geseke (beschädigt).

Pergament

Urschr. (dt.)

4. Urkunden der Schumachergilde

4.1 Gildebrief

94

1724 Oktober 12

Alte Signatur: Urk. 93

Der Rat zu Geseke setzt neue Artikel für die für die Schumacherzunft zu Geseke fest.

Geseke

Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke setzen auf Grund der landesherrlichen Polizeiordnung für die Schumacherzunft, da diese der im Jahre 1577 erhaltenen Zunftordnung in verschiedenen Punkten zuwidergehandelt hat, folgende neuen Artikel fest:

1. Niemand, auch kein Meisters- oder Bürgersohn, soll als Amtsmeister zugelassen werden, der sich nicht zuvor zum Bürger qualifiziert und den Bürgereid geleistet hat.
2. Wer Meister werden will, muss drei Jahre Lehrzeit bei einem zum Amte gehörenden Meister und drei Wanderjahre nachweisen.
3. Kein Meister darf ohne Genehmigung des Rates einem Lehrjungen die Lehr- oder Wanderzeit abkürzen.
4. Der Meister muss für jeden Lehrjungen, der Meisters- oder Bürgersohn ist, 3 Groschen, für jeden auswärtigen Lehrjungen 6 Groschen an den Rat erlegen und den Lehrjungen beim Rat anmelden.
5. Meisterstücke der Gesellen soll sein ein Paar weiche Stiefel aus gutem getoppten Kuhleder oder ein Paar Mannesschuhe, ein Paar Frauenschuhe und Pantoffeln aus gutem getoppten Kuhleder oder Rindsleder.
6. Wenn ein Geselle als Meisterstück Stiefel herstellt, ist er von der Herstellung der Schuhe befreit.
7. Das Meisterstück ist in Anwesenheit der vier Amtsrichtleute und des Amtsknechts ohne Modell oder Muster zu schneiden, nach dem Schnitt sollen Amtsrichtleute und Amtsknecht eine Mahlzeit halten.
8. Nach Fertigstellung des Meisterstückes sollen die Meister zur Besichtigung zusammenkommen und vom Gesellen ein Drieling guten Bieres erhalten.
9. Wenn der neue Meister kein unsträfliches Meisterstück liefert, soll er zur Strafe eine Tonne Bieres geben.
10. Wenn das Meisterstück gar nichts nütze ist, soll es nicht angenommen werden.
11. Ist das Meisterstück brauchbar, soll ein Meistersohn zum Geleuchte in der Amtslade zur Ehre Gottes ein Pfund Wachs und dem Magistrat 12 Groschen, ein Bürgersohn 2 Pfund Wachs bzw. 1 Reichstaler 18 Groschen und dem Amt 2 Reichstaler und ein fremder Meister 4 Pfund Wachs bzw. 3 Reichstaler und einen ledernen Eimer und dem Amt 4 Reichstaler 14 Tage vor Martini geben; die jungen Meister sollen dem Amt dienen.
12. Bedürftige Gesellen sollen zum Amt nach Billigkeit zugelassen werden.
13. Die Aufnahme in das Amt sollen Meistersöhne frei haben, nur dem Magistrat sollen sie 1 Mark sowie das Pfund Wachs zur Ehre Gottes erlegen.
14. Wenn ein Bürgersohn, der Schumachergeselle ist, eine Meisterstochter heiratet, soll er das halbe Amt erhalten und nur die Halbscheid der Kosten tragen, ebenso wie ein fremder Geselle, der eine Meisterstochter heiratet.
15. Das Amt soll jährlich 14 Tage vor Nicolai durch erwählte Wrogen vor dem Ratsgericht die Verordnungen des Rates in Empfang nehmen.
16. Am Tage der Veränderung des Richtamts haben alle Amtsbrüder in der Wohnung des abgehenden Amtsrichtmanns zu erscheinen.

17. Wer unentschuldigt bei der Wahl des Richtmannes fehlt, zahlt 8 Gr. Strafe und wird nach dreimaligem unentschuldigtem Fehlen für sich und seine Kinder vom Amt ausgeschlossen.
 18. Bei unentschuldigtem Fehlen auf sonstigen Amtszusammenkünften 6 Pfennige oder 1/2 Groschen Strafe; nach dreimaliger vergeblicher Aufforderung zur Strafzahlung erfolgt Ausschluss aus dem Amt, Wiederaufnahme ist nur durch den Rat zulässig.
 19. Ein Meister, der ohne vorherigen begründeten Antrag an das Amt seine Werkstatt in eine andere Stadt verlegt, verliert das Amt für sich und seine Kinder.
 20. Wenn ein Amtsmeister aus Armut die Stadt verlässt, um anderswo als Geselle sein Glück zu versuchen, und dies vorher dem Rat anzeigt, steht ihm jederzeit frei, zurückzukehren und als Meister zu arbeiten.
 21. Ein Amtsmeister darf mit Rücksicht auf die Akzise rauhes Leder innerhalb oder außerhalb des Amtes nicht verkaufen, wenn es nicht vorher bereitet oder gelobt ist. Übertretungen soll das Amt dem Rat melden, wofür es die halbe Brüchte erhält.
 22. Falls das Amt aber keine Anzeige erstaltet, soll die ganze Brüchte an den Rat fallen.
 23. Wenn ein Amtsmeister den Auftrag eines Bürgers, Schuhe anzufertigen, nicht binnen 14 Tagen oder höchstens 3 Wochen ausführt, darf der Auftrag an auswärtige Bürger gehen.
 24. Sonst aber darf kein auswärtiger Meister in der Stadt neues Leder verarbeiten. Im Übertretungsfalle wird der Rat dem Amt bei der Einziehung der Strafe behilflich sein.
 25. Niemand darf bei Strafe des Amtes außerhalb der Markttage fertige Schuhe oder Pantoffeln vertreiben.
 26. Kein Fremder darf in der Stadt Häute oder Felle vertreiben, bevor das Vieh geschlachtet ist; andernfalls Verkaufsrecht des Amtes.
 27. Wenn ein Amtsgenosse bereitetes, unbearbeitetes oder rauhes Leder außerhalb der Stadt verkauft, hat er dafür zu sorgen, dass der Stadt von jeder Mark 2 leichte Pfennige entrichtet werden.
 28. Ein Amtsgenosse, der sich im Amte mit Worten oder Taten unehrbar oder ungebührlich verhält, wird dem Amte strafbar; Beschimpfungen des Rates und Blutrunst hat der Richtmann bei 2 Mark Strafe dem Rate zur Bestrafung durch das Stadtgericht zu melden.
 29. Einen verstorbenen Amtsgenossen, dessen Frau, Kinder und Gesinde haben alle Amtsgenossen bei Strafe zu Grabe zu geleiten.
 30. Kein Amtsgenosse darf gestohlenen oder verdächtiges Gut kaufen.
 31. Amtsgenossen dürfen auf Zusammenkünften bei Strafe von 10 Goldgulden nichts beschließen, was gegen Bürgermeister, Rat und gemeine Beste der Stadt verstößt; sie sollen niemand betrügen, sondern bei Strafe des Rates und des Amtes taugliche Ware aus gutem Kalb-, Rind- und Kuhleder verfertigen und kein Rossleder für das äußere Sohlenleder gebrauchen.
 32. Jeder soll sein Handwerk und Gewerbe nach Handwerksart aufrichtig verrichten und die Ware zu verkaufen, dass der Meister seinen billigen Lohn erhält und der Käufer nicht übervorteilt wird. Meistersöhne, die sich ohne Verfertigung eines Meisterstücks in das Amt eingedrängt haben, sollen nur als Amtsgenossen anerkannt werden, nicht als Amtsmeister, und ihre Kinder sollen, wenn sie Meister werden wollen, die Gebühren der Bürger, die nicht Meistersöhne sind, zahlen.
- Unterschriften des Bürgermeisters Willebrand Wilhelm Nolten und des Stadtsekretärs Bernhard Krugell.

Sekretsiegel der Stadt Geseke (in Holzkapsel).
Pergament
Urschr. (dt.)

5. Urkunden aus der Gerichtstätigkeit des Stadt- und des Gogerichts

5.1 Freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit

95

1384 (?) (in cena domini)

Alte Signatur: Urk. 94

Vor dem Rat zu Geseke verkauft Alheit, Witwe des Johannes [...] an Johannes Ostholte, Bürger zu Geseke, Land im Störmeder Felde.

Vor Bürgermeister Werner Crevet und den Ratsleuten des Wieboldes (Ghes(ike)) Engelbert Nacke, Henrik Ludekinc, Deitmar Pawe, Herman up de ..., Herman Benakinc, Werner de Bockenevorde, Johannes Goldsmet, Andreas Kerstian, Godike Pawe und Cord Robbekinc versetzen Alheit, Witwe des Johannes Rotberghes, und ihre Söhne Vulbero, Herman und Henrik an den Mitbürger Johannes Ostholte für 52 1/2 Mark zu Ghesike gängiger Währung eine Rute und 15 Morgen Landes im Stormeder Felde, nämlich 6 Stück unterhalb dem Langen Busch zu Stormede, ein Stück vor der Stormeder Steinkuhle, ein Stück oberhalb des Volkesmer Kreuz, 2 Stück oberhalb von Jutten Rade, ein Stück unterhalb Jutten Rade unterhalb dem Hellwege, ein Stück, das an den Menewech grenzt, ein Stück, durch das die Volkesmer Slede (jetzt Störmeder Schledde) durchgeht, ein Stück, das auf das Störmeder sprunch (Störmeder Spring) und den Menewech grenzt, 4 Stück im Osten von Stormede und ein Stück auf dem Rymborghe. Rückkauf jährlich zwischen Michaelis und Petri Stuhlfeier vorbehalten, unter Wahrung des Mestalrechts. Im Falle erblichen Verkaufs des Landes erhält Johannes Ostholte des Vorkaufsrecht. Zeugen: Wernise von Parsminchus, Reinfret Bardeman und Henrik Vasolt. Anmerkung des Verzeichners Dr. Wolfgang Leesch zur Datierung der Urkunde: "Die Urkunde, die in der Abschrift das Datum 1304 trägt, stammt wahrscheinlich aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert, da Wernse von Parsminchusen, Henrich Ludekinch und Engelbert Nacke als Ratsleute und Bürgermeister urkundlich 1383, 1389, 1390 und 1394 erscheinen; vermutlich ist in der Abschrift das Jahrzehnt ausgelassen worden."

Siegelankündigung von Bürgermeister und Ratsleuten

Papier

Abschrift Ende 14. Jahrhundert (mnd.).

96 1470 Juli 23 (up mandach neyst na sunte Marien Magdalenen dage der hilligen jungferen)

Alte Signatur: Urk. 95

Vor dem Unterrichter der Stadt Geseke verkauft Johann Scharpe genannt Vathouwer an Dres von Brenken genannt Monnick, Bürger zu Geseke, einen Garten vor der Viehpforte vor Geseke.

Vor Johan Luneman, weltlichem geschworenem Unterrichter der Stadt Ghesike, verkauft Johan Scharpe genannt Vathouwer an Dres van Brencken genannt Monnick, Bürger zu Ghesike, und dessen Ehefrau Styne einen Garten vor der Veyporten (Viehpforte) vor Ghesike zwischen dem Garten des Han-nemen (?) Plagemas, den jetzt Johan Wendelinck bebaut, im Norden und dem Garten des Johan Lambertingh im Süden; Rückkauf für 18 Schillinge zu Ghesike gängiger Währung zwischen Martini und Petri Stuhlfeier vorbehalten.

Zeugen: Wulber Vunck und Johan Kokelmunt (?).

Siegel: Aussteller (ab).

Pergament

Urschr. (mnd.)

97 1489 Februar 11 (feria quarta post beate Scholastice virginis)

Alte Signatur: Urk. 96

Vor dem kurfürstlichen Richter zu Geseke sagen Cord Hervoldes und Lubbert Bademoder, über eine von ihnen in ihrer Tätigkeit als Schützenschäffer vorgenommene Pfändung aus.

Vor Herman Abele, weltlichem geschworenen Richter des Kurfürsten von Köln und der Stadt Ghesike, sagen Cort Hervoldes und Lubbert Bademoder, die von Robben Plagen beschuldigt werden, ihm im vergangenen Jahre Pfänder zur Bezahlung um Gott und des Rechtes willen übergeben zu haben, aus, sie seien im vergangenen Jahre Scheffer der Schützen (schutten) zu Ghesike gewesen und hätten wegen Zehrung der Schützen einiges pfänden müssen, darunter einen Topf (pot), der dem Pawel Vucht gehörte und den sie diesem abpfänden mussten, und dass sie sämtliche Pfänder an Robben Plagen verkauft und geschlossen hätten, wie es zu Ghesike rechtens sei.

Zeugen: Wulber Ymmyck (?), ... Lubbert und Johan Kremer, Bürger zu Ghesike.

Siegel des Richters: In Schild (beschädigt)

Papier

Urschr. (mnd.)

98

1394 November 26 (crastino beate Katherine virginis)

Alte Signatur: Urk. 97

Erbteilungsvertrag der Brüder Retberges mit ihrer Mutter Telike über den Hof auf der Bachstraße zu Geseke, Gütern zu Störmede und zu Stockheim und Gärten vor Geseke zwischen der Mühlen- und der Ostpforte, oberhalb des Hellweges und bei der Mühlenpforte.

Die Brüder Vulbero, Herman und Henrich, Söhne des +Johannes Retberges, vereinbaren mit ihrer Mutter Telike eine Erbteilung: Ihre Mutter und deren Erben sollen Haus und Hof bei der Becke binnen Ghesike haben mit allen darin befindlichen Gerätschaften, von denen sie jedem von ihnen ein Bett, einen Topf und ein Kissen überlassen hat, außerdem soll sie auf Lebenszeit von dem Gute zu Stormede, das an den Johannes Ostholt verpfändet ist, die Hälfte der verbleibenden Einkünfte erhalten, während die Brüder die andere Hälfte erhalten und die Zehntlose oder Pacht geteilt werden soll. Das Gut zu Stochem soll zwischen der Mutter und den Brüdern je zur Hälfte geteilt werden und auch in die Pacht wollen sie sich teilen; ebenso das Gut zu Holthusen. Den Garten zwischen der Ostporten und der Molenporten (Mühlenpforte) neben dem Wasser vor Gehseike erhält die Mutter unter Vorbehalt des Vorkaufrechts der Brüder, ebenso den Garten oberhalb des Heleweges zwischen der Westporten und dem Sede. Die Brüder erhalten einen Garten bei der Molenporten westlich (bewesten) von dem anderen Garten. Die 8 Schilling Wortgeldes, das sie besitzen, wollen sie je zur Hälfte mit der Mutter teilen.

Schiedsleute: Johannes Ostholt, Gerlach van Hoppete, Henrich Leyfherman, Johan Retborch d.J. und Herman Alfelman d. Ä.

Abhängendes Siegel: Wernse van P(ar)sminchusen, alter Bürgermeister zu Ghesike (in geteilten Schild oben sechszackige Krone unten...)

Pergament

Urschr. (mnd.)

99

1570 Februar 4 (saterdages nach purificationis Marie)

Alte Signatur: Urk. 98

Anna, Witwe des Bürgermeisters Heinrich Redders, Else Slun, Witwe des Lippstädter Bürgermeisters Jost Slun, ihr Sohn Jost Slun und Gerd von Horn, Bürger zu Geseke, verkaufen an Anna Bertram, Witwe des Bernd Bertram, den halben Anteil an ihrem freien Erbgut zu Passinghausen in der Geseker Feldmark.

Anna, Witwe des Bürgermeisters Heinrich Redders, Elseke Sluns, Witwe des Bürgermeisters zur Lippe (Lippstadt), Jost Sluns, Johan Slun, ihr Sohn, und Gerdt von Horne, Bürger zu Geseke, verkaufen an Anne Bertram, Witwe Berndt Bertrams, für 7 Stiegen Taler und 4 Taler (144 Taler) den halben Anteil an ihrem freien Erbgut zu Passinckhusen in der Geseker Feldmark.

Sekret der Stadt Geseke auf Bitten des Johan Slun.

Pergament

Urschr. (dt.).

100

1722 Februar 15

Alte Signatur: Urk. 99

Vor dem Notar Bernhard Krugell verkauft Caspar Müntefering an Meister Johann Jürgen Struve auf der Schmiedestätte zu Störmede seinen Anteil am stiftzehntbaren Pachtgut im Störmeder Felde, in der Stockheimer Bauerschaft u.a.

Geseke

Vor dem Notar Bernard Krugell verkaufen Caspar Müntefering und seine Ehefrau Anna Angela Bückers an Meister Johan Jürgen Struven und dessen Ehefrau Anna Margaretha Kenken auf der Schmidtsstätte zu Störmede für 80 Reichstaler und 27 Mrg. ihren Anteil am stiftszehntbaren Pachtgut, dessen anderen Teil sein Schwager Henrich Stinus bewirtschaftet, nämlich Land an der Brenker Brede, ein Dreigart neben Deiters im Störmeder Felde, Land am Störmeder Weg, einen halben Morgen bei der Eilosen Landwehr, einen Fünftgart Kleilandes neben der Stockheimer Bauerschaft, einen halben Siebgart Kleilandes am obersten Kappenbusche, einen halben Dreigart am Hopfenwege, einen halben Dreigart Wiesenwachs usw.

Zeugen: Anton Kramer und Herman Broickhoff, Bürger zu Geseke.

Unterschriften des Notars und der Zeugen.

Aufgedrucktes Siegel des Notars (ab).

Pergament

Urschr. (dt.)

6. Verschiedene Urkunden

6.1 Kurkölnische Landessache (Abschr.)

101 1455 November 12 (uff mittewochin nach sant Martinstage des hilgen bischoffs)
Alte Signatur: Urk. 100

Festsetzung eines Schiedstages zur Schlichtung der Händel zwischen dem Landgrafen Ludwig von Hessen und Noldeke von Mellrich. Pilips, Graf zu Katzenelnbogen und Ditze (Diez) bekundet, dass wegen der mit Brand, Raub und Totschlag verbundenen Händel, die am letztvergangenen Mittwoch nach dem Tage Decollationis Johannis in den Stiftern Köln und Paderborn infolge des Einfalls des Landgrafen Ludewig zu Hessen, seines Herrn und Schwagers, gegen Noldeke van Melderich entstanden sind, ein Schiedstag zwischen den Fürsten von Köln und von Hessen nach Sigen (Siegen) durch einen beiden Parteien zugestellten Bescheid berufen worden ist und die beiden Parteien den Schiedsspruch zu befolgen versprochen haben. Landgraf Ludwig nimmt für sich und die am Einfall beteiligten Mannen mit Ausnahme des Loetzim van Lymeffelt den Bescheid an und siegelt mit. Siegelankündigung des Grafen Philipp und des Landgrafen Ludwig.
Papier
Gleichzeitige Abschrift (dt.)

6.2 Französische Lehnurkunde

102

1565 Dezember 31

Alte Signatur: Urk. 101

Revers des Tuchhändlers Puvra de la Fosse über seinen vom Edelherrn von Roelut abhängigen Lehnbesitz.

Vor Pierre Doubte und Mareq de la Rue, Lehn Männern (hommes de fief) in der Grafschaft Hennegau (?) Hayun und am Hofe von Bergen (mons), erklärt Puvra de la Fosse, Tuchhändler (Marhant destailleur de draps) zu ...? (en la ville de Valleu), dass er von Herrn Gilles Resteau, Edelherrn (seigneur) von Roelut als Ehemann und Bevollmächtigter der Margueritte de Forrest aus deren Erbteil einige Lehen, die er aufzählt, innehat.

Siegel: 1. Pierr Doubte (Engelsfigur mit Schild, auf dem ein Schwan); 2. Marq de la Rue (Meerjungfrau mit Schild; beschädigt).

Pergament

Urschr. (mittelfranzösisch)